

Biogr.

49

7

46

Ag

Biogr. 49[±]

Neuber

Anton Augustin

(Augustin)

und sein

civilistischer Nachlass.

Eine

Erinnerung

an ihn

wie an seine

Verdienste um das Civilrecht.

Von

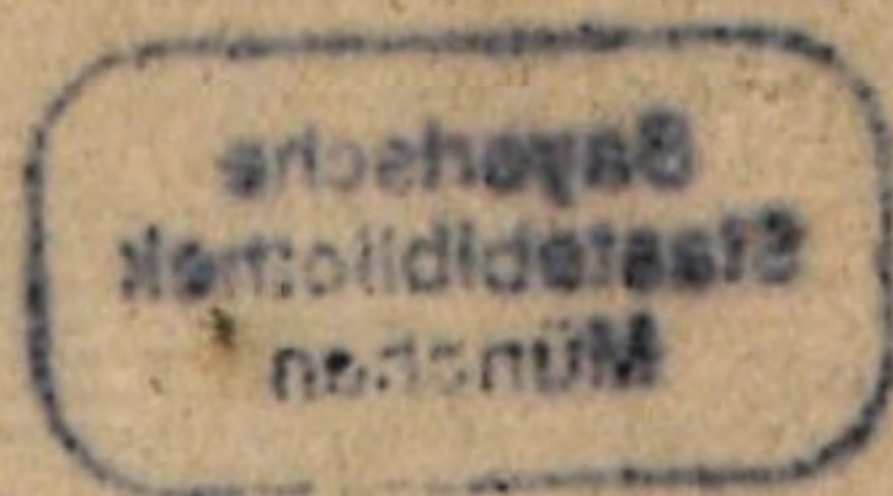
Dr. Christ. Ludw. Neuber.

Biogr. 5 49[±]

Berlin

bei C. W. Fröhlich & Comp.

1832.



Anton Augustin

und sein

civilistischer Nachlass

Ein

Verzeichnis

an ihn

wie an seine

Verdienste um das Civilrecht

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Von einer gütigen Natur mit hohen Anlagen
ausgestattet, war unser Augustin auch einer von
jenen Wenigen, die solche ebenfalls in einem
Umfange und auf eine Weise benutzten und weiter
ausbildeten, welchen wir, auch nach Jahrhunderten
noch, die höchste Achtung zu gewähren gezwungen
sind. Seines Angedenkens uns auch heute noch
erfreuend, bei dem hohen Einfluss, den er auf die
Weiterbildung unserer Wissenschaft gewann, würde
eine im Geiste der neueren Zeit bearbeitete und
durchaus befriedigende Biographie desselben, ge-
wiss auch eine überall erwünschte Erscheinung
seyn, da solche unstreitig noch jetzt zu den literä-
rischen Bedürfnissen unserer Zeit in mehr als einer
Hinsicht gehört. Denn mannigfaltig sind über-

haupt auch jetzt noch die sein Leben betreffenden Widersprüche, deren man unbedenklich selbst seine neueren und besseren Biographen noch zeigen muss, wie nicht minder die vielerlei bibliographischen, ihnen besonders bei Aufführung seiner Schriften und deren verschiedenen Ausgaben zur Last fallenden Unrichtigkeiten. Und diese Widersprüche und Unrichtigkeiten theils sein Leben, theils seinen civilistischen Nachlass betreffend, sind es hauptsächlich, die mich zu diesem literarischen Beitrag in Ansehung seiner veranlassten, und denen ich hier, so weit es meine Kräfte nur irgend gestatteten, nach Möglichkeit abzuhelpen bemüht war. Eine damit in Verbindung gesetzte, und wenigstens die Hauptereignisse aus dem Leben des Gefeierten und um unser Civilrecht so Hochverdienten, einleitend andeutende Nachricht, konnte hier aber um so weniger eine überflüssige Zugabe seyn, als auch sie, wie sich dies weiterhin bald ergeben wird, von entscheidendem Einfluss auf diese meine literarische Gabe selbst seyn musste. Und so entstand dieselbe, ein Beitrag zur civilistischen Biographie, den der Freund der juristischen Literatur als eine wohlgemeinte und freundliche Gabe dazu hinnehmen möge.

Saragossa, die Hauptstadt des Königreichs Aragonien, eine auch in der neueren spanischen Geschichte hochberühmter Name, war der Ort, an welchem der Gefeierte aus einer der vornehmsten Familien des Landes — sein Vater, Anton Augustin, war Vicekanzler dieses Königreichs — den 26sten Februar 1517. geboren ward. — Dies also sein Geburtstag und Geburtsjahr, wie wir sie aus einem seiner Briefe an Hieronymus Zurita, geschrieben Lerida, den 12. Februar 1576, entnehmen, wie wir ihn bei Dormer ¹⁾ und die dies beweisende, davon hieher gehörige Stelle auch bei Majans ²⁾ finden; und da wir ihm doch ohne Widerrede Authentie zugestehen müssen, so kann unstreitig hierüber kein weiterer Zweifel obwalten,

1) Did. Jos. Dormer *progressos de la historia en el reyno de Aragon, y elogios de Geronimo Zurita.* (En Zaragoza 1680. fol.) p. 409. 10.

2) In dessen *Augustini vitae historia.* Tomo 2. *Opusculum Augustini,* p. LXVI. abgedruckt; sie lautet also: Ego in hujus mensis exitu (ad diem nempe IV. Cal. Martias, setzt Majans noch hinzu,) sexagesimum inibo aetatis meae annum, nec te multum ab hac aetate distare arbitror. Utinam, quod reliquum vitae est, in Dei famulatu absolvere utrique detur.

und die Widersprüche, die sich in dieser Hinsicht mehrere, theils ältere, theils neuere Literatoren, selbst mehrere von seinen Biographen, zu Schulden kommen lassen, wie Nicéron³⁾, Otto⁴⁾, Saxius⁵⁾, Iöcher⁶⁾, König⁷⁾ und andere, die ihn sämmtlich im Jahre 1516. geboren werden lassen, sind hoffentlich hiermit berichtigt, so wie der auffallende Widerspruch von Franckenaus⁸⁾, der ebenfalls das Jahr 1516. zu Augustins Geburtsjahr macht, und dies selbst mit dem vorhin angeführten Briefe desselben bei Dormer beweisen zu können glaubt, und die falsche Angabe Reusners⁹⁾, der

3) In seinen Nachrichten von berühmten Gelehrten. Thl. 9. S. 70. der Uebersetzung von Baumgarten.

4) Thesauro juris romani. Praefat. Tomo 4. p. 24. edit. 2. praemissa.

5) Onomastico literario. P. 3. p. 244.

6) Gelehrten - Lexikon. Thl. 1. S. 641.

7) Lehrbuch der allgem. jurist. Literatur. Thl. 1. S. 97.

8) Gerh. Ernest. de Franckenaus bibliotheca hispanica. (Lips. 1724. 4.) p. 30.

9) Elias Reusner (einst Professor historiarum et poetices zu Jena, wo er 1612. verstorben,) indice chronologico virorum doctorum, libris maxima ex

es sogar ins Jahr 1526. fallen lässt. — Richtig setzen dasselbe an: Schott¹⁰⁾, Panzirolus¹¹⁾, Gundling¹²⁾, Majans¹³⁾, Wagenseil¹⁴⁾, Haubold¹⁵⁾, Hugo¹⁶⁾.

In Alcalá de Henares (Complutum), einer um jene Zeiten durch ihren Ruf eben ganz besonders ausgezeichneten Universität seines Vaterlandes,

parte clarissimorum p. 637. seiner *Isagoges historicae*, edit. altera. Jenae 1609. 4.

10) Andr. Schott vita Ant. Augustini; in *Vitis clarissimorum Ictorum*, ex recens. et cum notis Frid. Jac. Leickheri. (Lips. 1686. 8.) p. 108. nota b.)

11) *De claris legum interpretibus*, p. 301. edit. cura Hoffmanni, Lips. 1721. 4. editae.

12) s. dessen *Vollständige Historie der Gelahrtheit*, herausg. von Hempel. Thl. 2. S. 2856.

13) *A. Augustini vitae historia*. Tomo 2. *Operum Augustini*. p. XI.

14) *Im Leben A. Augustins*. Bd. 2. S. 326. des *Gothaischen Magazins*. Gotha 1777. 8.

15) *Institutiones juris romani literariae*. (Lips. 1809. 8.) S. 42. p. 93.

16) *Lehrbuch der juristischen und meist civilistischen gelehrten Geschichte*. (3te Aufl. Berlin 1830. 8.) S. 207.

in der Provinz Neucastilien, überhaupt ein Name, schon hinlänglich bekannt durch die kostbare, im Geburtsjahre Augustins 1517. daselbst vollendete, und noch heut zu Tage bei der gelehrten Welt in besonderem Ansehn stehende, jetzt aber sehr seltene, Complutensische Polyglotten-Bibelausgabe — widmete er sich hauptsächlich dem Studium der humanistischen Wissenschaften, und diese nach einem Aufenthalte von zweien Jahren 1528. mit Salamanca — einer der ältesten und berühmtesten Universitäten im spanischen Königreich Leon — vertauschend, begann er hier, wenn gleich noch jung, mit dem Studium der Jurisprudenz. Unausgesetzt beinahe hielt er sich hier bis zum Jahre 1535. an diese Wissenschaft, und nur die in seinem Vaterlande ausbrechenden kriegerischen Unruhen, verbunden mit seinem Wunsche nach höherer, vollendeter Ausbildung in jener, liessen ihn jetzt — zu Ende des Jahres 1535. — diese weiter in Italien und zwar zu Bologna ¹⁷⁾ suchen.

17) In den letzten Tagen des Jahres 1535. kam er dort an, und nicht wie Wagenseil a. a. O. S. 327. und die Göttinger gelehrten Anzeigen v. J. 1777. Bd. 1. S. 674. schreiben, 1536. s. Schott l. l.

Wer es weiss, in welch' einem Rufe jene Rechtsschule auch damals noch, schon seit Jahrhunderten gestanden, wird seiner Wahl in dieser Hinsicht seinen unbedingten Beifall schenken. Ludwig Gozadinus, Augustin Berous, Johann Alexander und Petrus Paulus Parisius gehören von den damaligen Rechtslehrern daselbst zu seinen Lehrern, der letztere davon ist es aber hauptsächlich, für den er jederzeit, wegen seiner bessern Methode beim Vortrag und der Erläuterung der Jurisprudenz, eine ganz vorzügliche Achtung und Dankbarkeit empfunden, wie er sich denn in einigen von ihm noch vorhandenen, bei Majans ¹⁸⁾ abgedruckten Briefen an Matthäus Paschalis, umständlicher hierüber ausgesprochen hat; doch sollte der Eifer, womit er unter ihm auch hier seit dem Beginn des Jahres 1536. seine Studien verfolgte, bald schon durch die bereits im folgenden Jahre (1537.) erfolgte Wegberufung desselben nach Rom als Auditor Camerae unterbrochen werden.

nota k. p. 121. Majans l. l. p. XIII. und Hugo a. a. O. S. 234.

18) In Augustini vitae historia p. XIII. Tomi 2. Opusculum Augustini.

Dies, und die noch immer nicht fest bestimmte, vielmehr noch ungewisse, Ankunft des an seine Stelle von Pavia berufenen berühmten Rechtslehrers Andreas Alciatus, bewogen ihn, sich unterdessen nach Padua zu begeben, um einen auf dasiger Universität eben damals in besonderem Rufe stehenden Rechtslehrer, den Marianus Socinus, zu hören ¹⁹⁾.

Die acht Monate seines dasigen Aufenthalts zwischen dem Studium der Jurisprudenz und der griechischen Sprache — der letztern unter Lazarus Bonamicus — theilend, wendete er sich jetzt wieder nach Bologna, wo Alciatus bereits im November des Jahres 1537. seine Vorlesungen eröffnet hatte. Und wenn gleich nicht ganz frei von den Vorurtheilen, womit Alciatus eben damals von vielen seiner gelehrten juristischen Zeitgenossen, vorzüglich aber von seinen Collegien auf Universitäten, eifrig verfolgt wurde — Neid gegen seinen, sie und alles neben sich durch seine Ge-

19) s. von Savignys Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter. Thl. 6. (Heidelb. 1831.) S. 307.

lehrsamkeit und die Neuheit und Vorzüglichkeit seiner Methode verdunkelnden Ruhm, war im Grunde davon die einzige Quelle — so gehört Augustin doch, trotz der entgegengesetzten Behauptungen mehrerer, unter die Schüler des Alciatus²⁰⁾ — wenn gleich, wenigstens jetzt noch, wegen jener, von ihm jedoch bald nachher besiegten Vorurtheile²¹⁾, unter seine Gegner — und mit vollem Recht führen ihn unter diesen daher auch auf Schott, sein Biograph und Zeitgenosse²²⁾, Panzirolus, gleichfalls sein Zeitgenosse²³⁾ Bren-

20) Augustin nennt ihn selbst in seinen, nur wenige Jahre nachher (1543) bereits erschienenen Emdationum et Opinionum libris, libro 2. p. 75. (edit. Lugdun. de a. 1544.): Praeceptorem suum, cujus libris quasi postliminio jurisprudentia rediisse visa est in civitatem romanam. Ferner in Epistola ad. Anton. Pernotum, ibid. p. 216.

21) Die vorhergehende Note 20. und noch eine Stelle in Ejusd. Modestino ab initio, ibid. p. 279. setzen dies ausser allen Zweifel.

22) Schottus vita Augustini p. 126 sq. Vitis clarissimor. Ictorum, ex recens. Leickheri.

23) Guido Panzirolus, geboren zu Reggio 1523, Professor der Rechte zu Turin und Padua, gestor-

mann²⁴⁾, Haubold²⁵⁾ und Hugo²⁶⁾.

Nach Beendigung seiner Studien zu Bologna, und nachdem er 1541. noch Doctor der Rechte daselbst geworden war, unternahm er von hier aus im Jahre 1542²⁷⁾ die wohlbekannte Reise nach Florenz, in der Absicht der Vergleichung des dort aufbewahrten berühmten, von uns auch heute noch eben so hoch geachteten Pandecten-Manuscripts, allbekannt unter dem Namen des Florentinischen. Seine Emendationum et Opinionum Libri, die Frucht dieser gelehrten Reise, die bereits im Jahre 1543. zu Venedig erschienen, und auf die wir weiter unten wieder zurück kommen werden, haben ohne Zweifel auch von Seiten der gelehrten juristischen

ben 1599, bemerkt dies in seinem Werke De claris legum interpretibus, p. 301. editionis C. G. Hoffman'ni. Lips. 1721. 4.

24) Historia Pandectarum. (Traj. ad Rhen. 1722. 4.) p. 338. 341.

25) Institut. juris rom. litt. §. 42. p. 92.

26) Lehrbuch der jurist. gelehrten Geschichte. S. 233. u. f.

27) s. Majansii vitam Augustini. Tomo 2. Opp. Augustini. p. XVII.

Welt seiner Zeit gleich damals die gespannteste Aufmerksamkeit auf ihn erregt, da sie den sprechendsten Beweis nicht allein von seinen tief eindringenden gelehrten Kenntnissen in die Jurisprudenz und juristische Kritik, sondern überhaupt auch von seinen gründlichen und vielumfassenden humanistischen, historischen und antiquarischen Kenntnissen liefern, Scienzen, deren Verbindung mit der Jurisprudenz seinem Zeitalter in seinem hochberühmten Lehrer, dem Andreas Alciatus vorbehalten bleiben sollte, und durch welche unserer Wissenschaft, die in den unmittelbar vorhergehenden Jahrhunderten, in Nacht der Barbarei gehüllt, des Lichts des Aufklärers um so mehr bedurfte, jetzt eben eine neue Epoche mit Alciatus, Cujacius und unserm Augustin eröffnet werden sollte, ausgezeichnet für alle Folgezeit in der gelehrten Geschichte und Behandlung derselben. Welch ein Mann, der bereits in seinem siebenundzwanzigsten Jahre ²⁸⁾ seine juristische

28) Der Herausgabe dieses Werkes gedenkend, nennt ihn Schott l. l. p. 137. annos vix natus quinque et viginti, und Brenemann historia Pandectarum Lib. 4. Cap. 4. p. 337. annos natus vix undeviginti.

Laufbahn mit einem gelehrten Producte von so ausgezeichneten Werthe für die Wissenschaft eröffnen konnte!

Begründet war damit unstreitig sogleich sein Ruf bei der gelehrten Welt, und unterstützt durch die hohe Empfehlung Kaiser Carls V. ²⁹⁾, sehen wir ihn daher auch schon im folgenden, und zwar bereits in seinem achtundzwanzigsten Jahre — 1544. ³⁰⁾ — von Pabst Paul III. zum Beisitzer

Ersterer macht ihn also zu jener Zeit zum fünf und zwanzigjährigen jungen Mann, letzterer sogar — nicht also ersterer, wie Hugo a. a. O. S. 234. will — zum neunzehnjährigen Jüngling. Doch Schott und Brenemann irren hier. Denn Augustins Geburtsjahr 1517. mit dem Jahre der Herausgabe dieses seines Werkes 1543 — Monat October — zusammen gehalten, ergiebt sich, dass er dasselbe in seinem 27sten Jahre — nicht 26sten, wie wieder Wagenseil a. a. O. S. 337. will — zu Tage gefördert habe. Mit Recht sagt daher Majans vita Augustini p. XXI.: Quum illud opus vulgasset, An. MDXLIII. erat tunc annos natus sex supra viginti.

29) s. Augustin de emendatione Gratiani. Lib. post. Dialog. 4. in principio, und Majans l. l. p. XXII.

30) Majans l. l. p. XXII.

des höchsten Gerichts am päpstlichen Hofe, zum Auditor der römischen Rota befördert. Eifer und Thätigkeit in der Verwaltung des ihm anvertrauten Amtes, verbunden mit einer nicht jedem zu Theil gewordenen Gewandtheit in der Besorgung der ihm übertragenen Geschäfte, erwarben ihm hier bald ein beinahe unbegrenztes Zutrauen seiner Vorgesetzten, das sich gegen ihn daher auch eben so bald durch Uebertragung von Geschäften der wichtigsten Art und durch Weiterbeförderung aussprach. Und so kam es, dass er forthin vom päpstlichen Hofe, selbst in den wichtigsten Angelegenheiten der Kirche, zu Sendungen an auswärtige Höfe, und in andern gleich bedeutenden, eben diesen Hof betreffenden Angelegenheiten, beinahe unausgesetzt gebraucht wurde, wie ihm denn Pabst Julius III. im Jahre 1555. das Geschäft eines Internuntius am Hofe der Königin Maria von England übertrug, um ihr durch ihn seinen Dank für die durch sie besonders beförderte Einführung der catholischen Religion in England und das damit zugleich wieder hergestellte Ansehn des römischen Stuhls daselbst, darzubringen.

Zurückgekehrt von dieser Sendung, gegen Ende des folgenden Jahres, im November 1556, wurde er, nur wenige Monate nachher, im Januar des Jahres 1557. vom Pabst Paul IV. zum Bischof von Alphi (Alife, in Terra di Lavoro) ernannt, in dem nächsten Jahre aber, 1558, von demselben als Legat an Kaiser Ferdinand I. geschickt, um an dessen Hofe zum Ueberbringer der Nachricht von dem zwischen König Philipp II. von Spanien und dem Pabste (1558.) glücklich zu Stande gekommenen Frieden zu dienen, und wo möglich zur Beilegung der eben damals zwischen König Philipp von Spanien und Heinrich II. von Frankreich obwaltenden Streitigkeiten mitzuwirken.

Nach seiner noch in dem nämlichen Jahre gegen Ende des Septembers von Wien erfolgten Rückkehr nach Alphi, wurde ihm von seinem Könige Philipp, im Jahre 1559. das Geschäft eines Censors des spanischen Hofes auf der eben damals unter spanischer Hoheit stehenden Insel Sicilien, und damit die allgemeine Visitation der Kirchen derselben übertragen ³¹⁾, dessen er sich auf eine

31) Majans l. c. p. XXIX.

für König Philipp sowohl, als auch für die Kirchen Siciliens gleich erwünschte Weise, gegen das Ende des Jahres 1560. entledigte.

Jetzt ward er, i. J. 1561., vom Pabste Pius IV., als Geschäftsträger des päpstlichen Stuhls, nach der eben damals zu Trident gehaltenen, grossen Kirchenversammlung gesendet. Bereits im Jahre 1545. eröffnet, näherte sich dieselbe mehr und mehr ihrem Ende, und Augustin schien dazu bestimmt, dies, worauf gewiss so mancher schon seit Jahren vergebens geharrt hatte, mit dem Ende des Jahres 1563. zu erreichen. Ein Mann von Aufklärung, bekannt mit den Mängeln und Gebrechen seiner Zeit überhaupt, so wie der Kirchen und der Disciplin des Clerus insbesondere, hat er sich durch Anträge und Vorschläge, die wir sämtlich heut zu Tage noch kennen, sich aber ganz besonders mit auf die Hebung jener Gebrechen bezogen, bei jener hohen Versammlung in grosses Ansehn zu setzen gewusst, und somit überhaupt thätig für die Reformation der Kirche mitgewirkt.

Noch in dem nämlichen Jahre, das ihn als Legaten des päpstlichen Hofes am tridentinischen Concilium erblickte (1561), ward er auch von König Philipp zum Bischof von Lerida ernannt ³²). Um ihm einen besondern Beweis seiner höchsten Zufriedenheit mit seinen Bemühungen für die Sache der Kirchen Siciliens zu geben, hatte er in der Uebertragung dieser hohen geistlichen Würde an ihn, die erwünschte Gelegenheit zur Andeutung seiner Gnade gegen ihn gefunden, und dieser neue Beweis der Gnade seines Königs muss ihm in so fern besonders auch ein um so erfreulicher gewesen seyn, als ihm dadurch die Gelegenheit zur Rückkehr nach seinem geliebten Vaterlande gegeben ward, was er seit einer langen Reihe von Jahren schon nicht mehr gesehen hatte. Indess erst mit dem Jahre 1564., das heisst nach dem Ende des tridentinischen Conciliums (1563.), konnte er Besitz von dem ihm übertragenen, bis dahin durch das Domcapitel verwalteten, Bisthume nehmen ³³). Die Geschäfte seines bischöflichen Amtes,

32) Majans l. c. p. XXX.

33) Majans l. c. p. XXXII.

und die Geschäfte des Gelehrten, erhielten ihn auch hier in ununterbrochener Thätigkeit, bis er im Jahre 1576 ³⁴⁾ endlich noch von seinem Könige zum Erzbischof von Tarragona erhoben wurde, zum Beweise der Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Kirche und das Reich der Wissenschaften.

Und dies sollte nun auch die Würde seyn, in der er das Ziel seiner Lebenstage erreichte. Neunundsechzig Jahre 3 Monate und 3 Tage alt, beschloss er seine irdische Laufbahn ³⁵⁾ mit dem 31sten ³⁶⁾ Mai 1586. Das 70ste Jahr hat er somit also erreicht, ist aber darum, wie so viele fälschlich behaupten, noch nicht 70 Jahre alt geworden, ein Widerspruch, der freilich durch seine Grabschrift, befindlich in der Kathedralkirche zu

34) Also im Jahre 1576, Majans l. c. p. XLIV., nicht aber im Jahre 1526, wie es in der Zugabe zu den Göttingischen gelehrten Anzeigen v. J. 1777. Bd. 1. S. 675. heisst.

35) Majans l. c. p. LXIV.

36) Nicht aber den 21. Mai, wie Nicéron a. a. O. S. 75. irrig schreibt.

Tarragona, wo seine irdischen Ueberreste beigesetzt wurden, untersucht wird ³⁷⁾, der aber einzig und allein dem Verfasser derselben, der hier unbedingt geirrt hat, zu danken ist. Denn wäre dies, so müssten wir auch das Jahr 1516. als sein, in jener Grabschrift jedoch gar nicht genanntes, Geburtsjahr gelten lassen, was aber, wie wir oben bereits S. 5. sahen, das Jahr 1517. seyn muss. Eine zweite, ihm von einem seiner vertrautesten Freunde, Petrus Johann Nunnesius ³⁸⁾, einst Professor der Philosophie zu Valentia, dann zu Saragossa und endlich Professor der Beredsamkeit und der griechischen Sprache zu Barcellona ³⁹⁾ errichtete, und der zwischen ihnen bestandenen freundschaftlichen Verhältnisse wegen auch um so zuverlässigere Denkschrift ⁴⁰⁾, giebt das von ihm erreichte

37) Vixit, heisst es daselbst, Annis LXX. M. III. D. III. Obiit damno publico pridie Kalendas Junias MDLXXXVI. s. Majans l. c. p. LXV.

38) Nicht aber Humesius, wie sein Name, in (Schotti) bibliotheca Hispaniae, Tomo 2. p. 318. entstellt ist.

39) Mehreres über sein Leben siehe bei dem eben angeführten Schott l. c. Tomo 3. p. 611. f.

40) Man findet sie in Schotti vita Augustini p. 187.

Alter bestimmt und richtig zu 69 Jahren an ⁴¹⁾).

Sonst war er ein Mann, der mit den herrlichsten Talenten, besonders dem ausgezeichnetsten, ihm bis an den letzten seiner Tage treu verbleibenden, Gedächtniss ausgerüstet, die grösste Thätigkeit und überhaupt den vortrefflichsten Charakterverband, der sich auch laut in seinem angenehmen und würdevollen Aeussern, wodurch er allgemein für sich einnahm, aussprach ⁴²⁾. Die vielen lobpreisenden Urtheile der Gelehrten seiner und der nachfolgenden Zeiten über ihn, mit Sorgfalt in seinen Werken gesammelt ⁴³⁾, liefern davon den sprechendsten Beweis, wiewohl sie, trotz ihrer Menge, nach Haubolds sehr gegründeten Bemerk-

apud Leickherum, und bei Majans vita Augustini l. c. p. LXVI.

41) Obiit, heisst es an deren Schlusse, prid. Kal. Jun. An. MDXXCVI. Aet. LXIX.

42) Sein Bildniss findet sich bei Isaac Bullart academie des sciences et des arts. (à Paris 1682. fol.) Tome I. p. 236. und auch vor seinen Opera omnia. Vol. 1. als Titelpuffer.

43) Opera omnia. Vol. 1. p. 23—28. und Vol. 2. p. CXI. und CXII.

kung ⁴⁴⁾, mit noch vielen wichtigen Zusätzen bereichert werden könnten, und nichts ist in Ansehung seiner mehr als nur dies zu beklagen, dass die hohen geistlichen, von ihm bekleideten Würden, mit der Zeit, und nur zu bald, die veranlassende Ursache werden mussten, dass er durch diese, vom Civilrecht mehr und mehr abgezogen, dem canonischen Recht den grösseren Theil seiner gelehrten Thätigkeit widmete, ein um so grösserer Verlust für die erstere Disciplin, da er bereits als junger Mann in derselben seine gelehrte Laufbahn beginnend, so ausgezeichnete Producte für solche geliefert hatte.

So viel hier über das Leben eines Gelehrten, dessen hohe Verdienste um die Jurisprudenz, sich in seinen zahlreichen Schriften hierüber deutlich genug selbst aussprechen, und den die dankbare juristische Nachwelt mit dem vollkommensten Rechte den Restauratoren ihrer Wissenschaft, einem Andreas Alciatus und Jacobus Cujacius

44) Institutiones juris romani literariae. §. 42. nota b) pag. 93.

beigesellt hat. Giebt es aber noch irgend einen Punkt in unsers Augustin Leben, der hier, am Schlusse dieses biographischen Beitrags über ihn, noch ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, so ist es der, der sein literarisches Besitzthum betrifft. Starb er eben nicht reich an Gütern dieser Welt, wie wir dies bestimmt wissen, so starb er doch reich an jenen Schätzen, die er für die Wissenschaften aufgesammelt hatte. Er hinterliess nämlich eine, für jene Zeiten vortreffliche Bibliothek. Seine grossen, oben bereits berührten, Reisen, in seinen früheren Jahren besonders gemacht, hat er als Mann von Umsicht unstreitig auch ganz besonders mit für die Einsammlung seiner literarischen Schätze benutzt. Ausgezeichnet durch eine grosse Anzahl der vorzüglichsten Handschriften — ihrer waren gegen 561 ⁴⁵⁾ — war sie dies nicht minder durch die gedruckten Bücher derselben. Bekanntlich giebt es aber auch von dieser Bibliothek noch folgenden, von Philipp

45) siehe Gebauer mantissa de libro rarissimo, bibliotheca Ant. Augustini. Adjecta ejusdem Narrationi de Henr. Brenemanno. (Gottingae 1764. 4.) pag. 186. sq.

Mey gedruckten, Catolog: Aeternae memoriae viri Antonii Augustini, Archiepiscopi Tarracensis, Bibliotheca, graeca manuscripta, latina manuscripta, mixta ex libris editis variarum linguarum. Tarracone apud Philippum Mey 1586. in fine: Tarracone apud Philippum Mey 1587. 4. und wieder abgedruckt in Bd. 7. der Opera Augustins No. II. p. 29—161. Leider enthält er aber ausser den Handschriften nur einen minder bedeutenden Theil der gedruckten Bücher derselben, denn man sieht es ihm an, mitten im Druck hat man denselben unbeschlossen liegen gelassen. Bestimmt für den Einzelverkauf, bedurfte es dessen Beendigung wahrscheinlich darum nicht mehr, weil König Philipp II. den Erben Augustins die ganze schöne Sammlung abnahm und für die Bibliothek des Escorial ankaufte ⁴⁶⁾; ein für den fern von jenen Gegenden

46) Also ankaufte, nicht aber in Folge einer testamentarischen Verfügung Augustins, wie manche wollen, erhielt; denn dies vorausgesetzt, bedurfte es überhaupt des Drucks dieses Catalogs gar nicht. s. hier noch Gebauer l. c. p. 202. und Majans vita Augustini. Tomo II. Operum Augustini. pag. LXXVII.

lebenden Freund der Literatur freilich höchst unwillkommener Missfall; denn beendigt, würde er uns mit den literarischen Schätzen dieser vortrefflichen Sammlung in aller Hinsicht bekannt gemacht und folgeweis auch über den bibliographischen Theil dieser meiner Abhandlung unbedingt das hellste Licht verbreitet haben. Majans ⁴⁷⁾ und Gebauer ⁴⁸⁾, ganz besonders aber der letztere, haben uns bekanntlich noch mit den umständlichsten Nachrichten von diesem, jetzt aber ungemein seltenen ⁴⁹⁾, Cataloge ausgestattet.

So lebt denn Augustin in seiner schönen Bibliothek selbst heute noch an der Bibliothek des Escurial fort, und es ist nicht wahrscheinlich, dass jener unglückliche Brand, durch welchen einst, im

47) Vita Augustini. Tomo II. Operum Augustini. p. LXXVI. sq.

48) Mantissa de libro rarissimo, bibliotheca Ant. Augustini. l. l. p. 179 — 202.

49) siehe Vogt catalogus librorum rariorum. (Fref. et Lips. 1793. 8.) p. 81. und Bauer bibliotheca librorum rariorum. Thl. 1. S. 40. Er nennt ihn Librum inter rariores rarissimum.

Jahre 1671, ein grosser Theil dieser letztern vernichtet wurde, sich auch auf jene mit erstreckte, wie man dies allenfalls aus dem von Büsching gelieferten Verzeichniss der Handschriften dieser Bibliothek ⁵⁰⁾ und zwar darum folgern könnte, weil darin viele von den Augustinschen fehlen ⁵¹⁾. Denn Majans, sein Biograph, einst Bibliothekar an königlicher Bibliothek zu Madrid, 6 Meilen nur von dem Schloss und der Bibliothek des Escorial entfernt, gewiss davon unterrichtet, hätte fürwahr davon nicht geschwiegen, hätte jenes Unglück sich bis zu seines Augustin Bibliothek erstreckt. — Wenn aber neuere Nachrichten, und zwar vor wenig Jahren, von einer Wiederholung desselben Unglücks bei der nämlichen Bibliothek sprechen, so muss ich es, ohne eben eine zureichende nähere Auskunft hierüber mittheilen zu können, vor der Hand wenigstens noch unentschieden lassen, ob jenes Unglück auch diesmal noch die Bibliothek unsers Augustin verschonte.

50) Büsching in seinem historischen Magazin. Bd. 4. S. 388. f

51) siehe von Savignys Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter. Bd. 3. S. 4.

Da es übrigens nicht in meinem Plane lag, mit diesem Beitrage zur juristischen Biographie eine umständlichere Nachricht über das Leben dieses unseres hochverdienten, von Mit- und Nachwelt gleich hochgepriesenen Gelehrten zu liefern, so verweise ich den, dem eine solche nur willkommen seyn möchte, auf folgende, theils mehr, theils minder ausführliche Beiträge hierzu:

I. 1. *Andreae Schotti laudatio funebris V. Cl. Ant. Augustini, Archiepiscopi Tarraconensis, in qua de vita scriptisque disseritur, de perfecto item Iurisconsulto et Episcopo. Antwerpiae ex officina Plantiniana 1586. 4.*

Dies der erste, so von Majans und mehreren aufgeführte ⁵²⁾, und einer der vorzüglichsten Beiträge zu Augustins Leben, noch im Sterbejahr desselben (1586) in Antwerpen bei Plantin erschienen, überhaupt aber die Originalausgabe von dieser Gedächtnissrede, die ich zwar nie gesehen, worin der Verfasser dieselbe aber unstreitig ganz so, wie er

52) In *Augustini vitae historia*, Tomo 2. *Operum Augustini*. p. LXV.

sie gehalten, geliefert hat. Andreas Schott, der Verfasser derselben, geboren zu Antwerpen 1552, ein Mann von vielseitiger gelehrter Bildung, die er unstreitig durch seine grossen und wiederholten Reisen durch Frankreich, Spanien und Italien noch um ein bedeutendes vermehrt hatte, war seit 1580. Professor der griechischen Sprache auf der Universität zu Toledo, dann seit 1584. der Geschichte, Redekunst und alten Sprachen auf der Universität zu Saragossa und wurde bald nachher von dem Erzbischof Augustin nach Tarragona berufen, in dessen Nähe er die beiden darauf folgenden Jahre verlebend, die ausgezeichnetsten Beweise der Achtung und Freundschaft dieses vortrefflichen Mannes erhalten hat ⁵³). Ihm hat er, angetrieben vom Gefühle des innigsten Dankes und der ungeheucheltsten Hochachtung, nach dessen erfolgtem Tode, diese Gedächtnissrede zu Tarragona vor einer zahlreichen Versammlung gehalten, folgend hierin,

53) Mehreres über ihn siehe in Franc. Sweertii *Athenae Belgicae*. (Antverpiae 1628. fol.) p. 25. sq. und in Jo. Franc. Foppens *bibliotheca Belgica*. Tom. 1. (Bruxellis 1739. 4.) p. 56—59.

wie er selbst sagt, dem Beispiele der Alten ⁵⁴⁾. Unverkennbar sind die Vorzüge derselben, besonders von Seiten ihrer biographischen Glaubwürdigkeit, und wiewohl damit noch kein die Sache erschöpfender, von ihm auch wegen der Kürze der darauf zu verwendenden Zeit nicht beabsichtigter ⁵⁵⁾ Beitrag geliefert worden ist; so kann doch schon die bedeutende Anzahl neuer Abdrücke, Auflagen, Auszüge und Uebersetzungen, die man davon hat, und deren Anzeige hier folgt, zum Beweise des von ihr gefällten Urtheils dienen.

Sonst haben die Schlussworte des Titels dieser Gedächtnissrede: De perfecto item Jurisconsulto et Episcopo, mit denen Schott weiter nichts, als seine Absicht, damit zugleich das Bild eines vollkommenen Rechtsgelehrten und Bischofs zu liefern, andeutete, den sonderbaren, aber mehr verbreiteten,

54) siehe dieselbe in dem Abdruck in Augustini Opera omnia. Tomo 1. p. XV. ab initio.

55) Dass dieser aber, wie Wagenseil a. a. O. S. 352. zu behaupten scheint, noch in seinem Plane gelegen habe, ist falsch. s. Majans Augustini vitae historia. l. c. p. LXV.

literärischen Irrthum erzeugt, als habe Augustin eine eigene Abhandlung, unter dem Titel: *De perfecto Jurisconsulto et Episcopo* geschrieben. So führt diese z. B. Lipen ⁵⁶⁾ und in Folge dessen Nicéron ⁵⁷⁾ als erschienen zu Paris 1607. 4. auf, während sie hiermit unstreitig weiter nichts, als den hier weiterhin von mir angeführten dritten Abdruck jener *Oratio funebris* von Schott, in dem nämlichen Jahre zu Paris erschienen, allegiren. Entfernt berührt diesen Irrthum auch bereits Majans ⁵⁸⁾.

2. *Eadem Oratio, typis Raphelengii. Lugduni Batavorum eodem anno 1586. 4.*

Nur diese, und nicht die vorhergehende Ausgabe von dieser Gedächtnissrede, führt Swertius ⁵⁹⁾ unter Schotts Namen allein und nach ihm ebenso Foppens ⁶⁰⁾ an, ein in Ansehung des ersteren

56) *Bibliotheca juridica*, Tomo 1. p. 456. editionis Jenichen.

57) A. a. O. Thl. 9. S. 83.

58) A. a. O. p. LXV.

59) *Athenae Belgicae*. p. 126.

60) *Bibliotheca Belgica*. Parte 1. p. 58.

um so bedenklicherer Umstand, da man seine freundschaftlichen Verhältnisse zu Schott noch heut zu Tage kennt, und ihm daher in dieser Hinsicht auch wohl um so mehr literärische Zuverlässigkeit zutrauen darf. — Bedenkt man nun aber noch, dass Plantin der Schwiegervater Raphelengs⁶¹⁾ war, beide seit 1585, wo letzterer in Leyden, ersterer aber in Antwerpen fortlebte, zwei zwar von einander getrennte Druckereien besaßen, wovon die in Leyden aus der zu Antwerpen hervorgegangen war, wie dies viele Titel der Raphelengschen Verlagswerke beweisen⁶²⁾, beide aber, trotz dieser örtlichen Trennung, zuverlässig noch in den engsten Geschäftsverhältnissen mit einander geblieben

61) Franz. Raphelengs, des berühmten Orientalisten, der seit 1586. ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen in Leyden war, vorher aber eine Reihe von Jahren Plantinen bei seiner Druckerei zu Antwerpen als Corrector die ausgezeichnetsten Dienste geleistet und zu deren Rufe von Seiten der Vorzüglichkeit und Correctheit ihrer Drucke hauptsächlich mitgewirkt hatte.

62) Z. B. Catullus, Tibullus, Propertius. Lugd. Bata-
vor. ex officina Plantiniana apud Raphelengium
1587.

sind; so bleibt es wohl auch höchst wahrscheinlich, dass dies ein und derselbe Abdruck von vorhin angeführter Gedächtnissrede ist, und dass sich beide der Hauptsache nach durch nichts weiter, als durch das Antwerpiae und Lugduni Batavorum auf dem Titelblatt von einander unterscheiden. Die Gegeneinanderhaltung zweier Exemplare hievon, kann hierüber unstreitig nur am zuverlässigsten entscheiden.

3. Eadem Oratio. Antwerpiae 1594. 4.

Diesen Abdruck führen Lipen bibliotheca juridica. Tomo 2. p. 454. editionis Jenichen, und König jurist. Literatur. Thl. 1. S. 98. an, haben dagegen aber die vorher angeführte Ausgabe unter Antwerpen und Leyden von 1586. beide nicht. Liegt dabei nicht ein Fehler zum Grunde?

4. In Ant. Agostini dialoghi sopra le medaglie, iscrizioni ed altere antichita, tradotti dalla lingua Spagnuola nell' Italiana, da Dionigi Ottaviano Sada. In Roma 1592. (und nach Leickher ⁶³⁾ auch ebend. 1600. und 1625.) ferner ebend. 1650. und 1736. fol.

63) Vitis clarissimorum ICtorum. p. 190

Bei Gelegenheit dass Sada, ein Italiäner, obiges überaus seltene Werk Augustins, wovon dieser in seiner Hausdruckerei nur sehr wenige Abdrücke hatte machen lassen, diese Uebersetzung aus dem Spanischen ins Italiänische zu Tage förderte, schickte er demselben zugleich auch Augustins Leben von Schott beschrieben, aus dem Lateinischen ins Italiänische übersetzt, voraus, wiewohl mehr in einem Auszuge, als einer vollständigen Uebersetzung ⁶⁴). Von den beiden hier zuletzt angeführten Ausgaben, wovon die von 1650. sich auf der Königlichen Bibliothek in Berlin befindet, kann ich dies bestimmt versichern, nicht so bestimmt in Ansehung der vorhergehenden, wenigstens habe ich mich davon noch nicht durch eigene Ansicht überzeugen können.

5. Iterum in Ant. Augustini de emendatione Gratiani, Dialogorum Libris duo. Ad haec Andreae Schotti Oratio in funere Ant. Au-

64) siehe Leipziger neue Zeitungen von gelehrten Sachen v. J. 1737. Thl. 2. S. 673. f.

gustini, in qua de ejus vita scriptisque disseritur. Parisiis, ex typographia Petri Chevalerii 1607. 4.

Findet sich hier S. 309—344.

6. Iterum in (Andr. Schotti) Hispaniae bibliotheca, Tomis 3. distincta. (Frf. 1608. 4.) Tomo 2. p. 307—320.

Den kurzen Eingang und Schluss weggerechnet, die er, als mehr oratorisch und in dem vorliegenden biographischen Werke weniger zur Sache gehörig, hier billig fallen lassen konnte, hat sie unser Schott, der eigentliche — wiewohl unter der Vorrede A. S. Peregrinus unterschriebene — Verfasser ⁶⁵⁾ dieses Werks, jedoch mit dem Schriftenverzeichniss Augustins und der diesem von Nunnescius verfertigten Denkschrift vermehrt, hier

65) s. Labbe bibliothecam bibliothecarum. (Parisiis 1664. 8.) p. 6. Bauers bibliothecam librorum rariorum. Thl. 4. S. 47. Salthenii bibliothecam librorum rariorum. p. 151. No. 737. ibique allegatos und Foppens bibliothecam Belgicam. (Bruxellis 1739. 2 Tomis in 4.) Tomo 1. p. 58.

wieder abdrucken lassen. Die Vergleichung dieses, sonst sehr seltenen, in meiner Büchersammlung befindlichen, Werks, hat mich davon überzeugt, und Majans und Wagenseil behaupten zuviel, wenn sie den, hier davon gelieferten Abdruck, ein Fragment nennen ⁶⁶).

7. In Ant. Augustini antiquitatum Romanarum Hispanarumque in nummis Veterum Dialogis XI. Latine redditus ab Andr. Schotto. Antwerpiae 1617. et 1654. fol.

Dies die von Schott aus dem Spanischen ins Lateinische besorgte Uebersetzung von Augustins gedachtem Werke, dem er zugleich sein Leben Augustins, S. VII—XIV. der ersten Ausgabe, vorausschickte.

8. In Ant. Augustini Dialogorum Libris 2. de emendatione Gratiani. Parisiis 1607. 4. publicatis per Steph. Baluzium. ibid. 1672. 8. p. 587. sq.

66) Majans vitae historia Augustini. Tomo 2. Operum ejus. p. LXV. Wagenseil a. a. O. S. 352.

et in eodem libro, cum Gerh. von Mastricht et Steph. Baluzii notis. Duisb. 1677. 8. p. 559. sq. nec non in Parisiensi sive Neapolitana eorundem Dialogorum editione anni 1760.

9. Eadem Oratio, cum notis Frid. Jac. Leickheri; in Vitis clarissimorum ICtorum, ex recensione et cum notis F. J. Leickheri. Lips. 1686. 8. editis. p. 108—196.

10. Eadem Oratio, ab initio Operum Augustini. Volumine I. p. XV—XXI.

Vollständig und ganz so, wie sie Schott gehalten hat.

So findet sich also diese Lebensbeschreibung Augustins von Schott theils in mehreren für sich bestehenden Abdrücken, theils in verschiedenen andern grösseren und kleineren Werken wieder mitgetheilt. Giebt es aber einen Abdruck hievon, dem wegen seiner vielen gehaltvollen, theils literarischen, theils historischen Anmerkungen dazu unbedingt vor allen übrigen, davon angeführten,

der Preis gebührt, so ist es der von Leickher⁶⁷⁾ besorgte, vorhin unter 9. angeführte, und von ihm ganz nach jenem in Schott's bibliotheca Hispaniae befindlichen, hier gelieferte. Und wenn auch Majans diesen Anmerkungen Leickher's zu Schott keinen besondern Werth beilegt, was er nicht allein durch sein unumwunden darüber geäußertes Urtheil⁶⁸⁾, sondern auch stillschweigend dadurch bethätigt, dass er sie nicht in seinen von Schott gelieferten, hier zuletzt aufgeführten, Abdruck aufgenommen hat, so werden sie diesen demungeachtet doch immer behaupten.

II. Panzirolus (Guido) de claris legum interpretibus Libri 4. Venetiis 1637. 4. ibidem

67) Nicht aber Leicker, wie ihn Majans vita Augustini l. l. Tomo 2. p. LXV. oder Leickner, wie ihn Wagenseil a. a. O. S. 352. nennt, der sonst auch noch daselbst seinen Vitis Ictorum fälschlich das Duodezformat beilegt.

68) In quo libro (Leickheri) sagt er l. l. p. LXV. von ihnen, notationes quaedam eidem laudationi additae sunt, quae nihil plane ad Augustinum pertinent.

1655. 4. et ex recensione Christ. Godofr. Hoffmanni. Lipsiae 1721. 4.

Libro 2. Cap. 188. p. 301—303. edit. Hoffmanni. Doch nur die Hauptdata aus Augustins Leben enthaltend.

III. Antonii (Nicolai) bibliotheca Hispana nova, Hispanorum, qui usquam usquamve — scripto aliquid consignaverunt notitia, illorum scilicet, qui post annum secularem 1500. usque ad praesentem diem floruerunt. (Tom. 1. 2. Romae 1672. fol.) Tom. 1. p. 76—81.

Eine sehr umständliche und interessante biographische Notiz über Augustin. Die unverkennbare Fleiss, mit welchem der Verfasser, ein geborner Spanier, dieses sein auf eigene Kosten herausgegebenes und daher sehr seltenes, auf Königlicher Bibliothek zu Berlin befindliches, Werk ausgearbeitet und seinem Vaterlande geweiht hat, waltet auch bei diesem seinen Beitrage zu Augustins Leben ob.

IV. Bullart (Jsaac) academie des sciences et des arts. Tome 1. (Paris 1682. fol.) p. 236—238.

Ein Auszug aus Schotts Gedächtnissrede, wie dies Leickher bereits bemerkt ⁶⁹⁾, und wovon ich mich auch, bei dem eigenen Besitze dieses sonst ungemein seltenen Werkes, durch Vergleichung überzeugt habe.

V. Freheri (Pauli) theatrum virorum eruditione clarorum. (Norimb. 1688. fol.) p. 52—54.

Gleichfalls ein Auszug aus Schotts Gedächtnissrede, am Schluss p. 55, vom Verfasser selbst gesagt.

VI. Blount (Thomas Pope) censura celebriorum autorum. Editio nova. Genevae 1694. 4. p. 741—744.

VII. Brenemann (Henr.) historia Pandectarum. (Ultrajecti 1722. 4.) Lib. 1. Cap. 11. p. 75. 76. et Lib. 4. Cap. 4. p. 335—349.

Die hier gelieferte Geschichte des berühmten Florentinischen Pandecten-Manuscripts und der

69) l. l. p. 188.

Gelehrten, die es verglichen, führte den Verfasser nothwendigerweise auch auf unsern Augustin.

VIII. Niceron (Jean Pierre) memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la republique des lettres. (43. Tomes. à Paris 1727—45. gr. 12.) Tome 9. Nr. 8. p. 58—76. und in deren Uebersetzung, unter dem Titel: Niceron's Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit einigen Zusätzen herausgegeben von Siegm. Jac. Baumgarten u.a. (Halle 1758 ff. 8.) Thl. 9. Nr. 8. S. 70—84.

Dass übrigens Niceron in diesem Beitrage zu Augustins Leben auch nicht viel mehr als einen Auszug aus Schotts Gedächtnissrede geliefert habe, wie der Verfasser des Bünauschen Catalogs, Francke, bemerkt ⁷⁰⁾, mochte doch wohl ein wenig zu viel behauptet heissen.

IX. Otto (Everard) praefatione Thesauri

70) Catalogo bibliothecae Bunauianae. Tomo 1. Vol. 2. p. 1051.

juris Romani. Tomo 1. (Editionis 2. Traj. ad Rhen. 1733. fol.) p. 6. sq. und Tomo 4. p. 24. sq.

Die Aufnahme zweier Hauptwerke unsers Augustin in diesen Thesaurus und Otto's lobenswerthe Gewohnheit in den Vorreden dazu nicht blos eine bibliographische Notiz von den darin aufgenommenen Werken, sondern auch eine hinreichende biographische Nachricht von ihren Verfassern zu liefern, hat den Herausgeber hier auf unsern Augustin geleitet.

X. Majansii (Gregorii) Antonii Augustini vitae historia.

Ursprünglich in spanischer Sprache abgefasst und zuerst mit Augustini dialogis de insignibus et familiis nobilitatis Hispanae, primum a G. Majansio in lucem protractis. Madriti 1734. 4. erschienen ⁷¹⁾, hat der Verfasser diesen seinen Bei-

71) In der Ursprache wird dieses Werk von unserm hochverdienten deutschen Literator Meusel in seiner Bibliotheca historica. Vol. 6. Part. 1. (Lips. 1793. 8.) p. 398. folgendermassen aufgeführt: Dia-

trag zu Augustins Leben, der das vorhin gedachte Werk eröffnet, späterhin vermehrt und berichtigt ⁷²⁾, vorher aber erst auf des Verlegers Veranstaltung in Lucca, dem Verlagsorte, von zwei in seiner Nähe lebenden gelehrten Italiänern, Fabius Prosper Cenamius und Joh. Baptista Montecatinius ins Lateinische übersetzt ⁷³⁾, dem zweiten Tom der auf seine Veranstaltung und mit seiner Unterstützung gesammelten Opera omnia Ant. Augustini. Tomis VIII. Luccae 1765—77. fol. erschienen, S. IX—CXXI. vorausgeschickt.

Ohne Zweifel ist dies die umständlichste und zuverlässigste, wenn gleich hin und wieder vielleicht etwas zu oft ins Mikrologische fallende, Biographie, die wir von Augustin besitzen, der wir aber, obi-

logos de las armas, y linages de la Nobleza de Espana, escritos por D. Antonio Augustin, Arzobispo de Tarragona, con la vide de este Autor, escrita por D. Gregorio Mayans y Siscar. En Madrid 1734. 4.

72) s. Praefationem Tomo 1. Operum Augustini praemissam. p. XII.

73) Augustini Opera. Tomo 1. Praefat. p. XII.

ges weggerechnet, unbedingt das Lob der Gründlichkeit einräumen müssen, da sie aus der Feder eines gelehrten Landsmanns desselben, wie Majans, geflossen ist, der, wie sich aus allem ergiebt, seinen Gegenstand mit ganz besonderer Vorliebe bearbeitet hat. Die von ihm den oben genannten Uebersetzern späterhin noch dazu eingeschickten Nachträge, haben ihren Werth in dieser Gestalt unbedingt noch um ein bedeutendes vermehrt.

XI. Dunkel (Joh. Geo. Wilh.) in dem Anhang zu Band 1—3. seiner Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften. (Cöthen und Dessau 1760. 8.) S. 970—73.

Doch mehr ein bibliographischer als biographischer Beitrag.

XII. Wagenseil (Christ. Jac.) Anton Augustins Leben. —

Steht im Gothaischen Magazin der Künste und Wissenschaften. Band 2. Stück 4. (Gotha 1779. 8.) Nr. 17. S. 324—69. aber auch als Einzelschrift, unstreitig jedoch nach demselben Satz, nur mit veränderten Columnenziffern, ge-

druckt, unter dem Titel: Anton Augustins Leben. Gotha bei Ettinger 1779. 4. Bogen in 8. stark, noch besonders zu haben.

Eigentlich ein Auszug aus dem vorhin unter Nr. X. angeführten Majans, wie dies der Verfasser auch selbst im Vorbericht dazu bemerkt⁷⁴⁾; mithin keine Uebersetzung desselben, wie Spangenberg will⁷⁵⁾, denn diese hätte unstreitig ein wenig voluminöser ausfallen müssen; allein eine, doch noch mit mancherlei literärischen, besonders bibliographischen, Mängeln und Blößen ausgestattete Arbeit, deren Verfasser es daher auch um so weniger zukam, sich über Majans und "seine unerträgliche Weitschweifigkeit, den strohtrocknen Ton und schleppenden Styl seiner Erzählung, die nicht selten beim Lesen, und noch mehr beim Verarbeiten seine Geduld sehr ermüdet habe," kurz in so harten Ausdrücken vernehmen zu lassen⁷⁶⁾.

74) A. a. O. S. 324.

75) In Ersch und Gruber's allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Thl. 2. (Lpz. 1819. 4.) S. 234.

76) A. a. O. S. 324.

XIII. Bandini (Angelo Maria) ragionamento istorico sopra le collazioni delle Fiorentine Pandette, fatte da Angelo Poliziano — ora ritrovate etc. Livorno 1762. 8.

In dieser Abhandlung soll deren Verfasser, vordem erster Bibliothekar an der Lorenzo-Mediceischen Bibliothek zu Florenz, auch umständlich von Augustin gehandelt haben. Doch habe ich mir darüber bisher, weder durch eigene Ansicht dieses Werks, noch durch Recensionen desselben, eine zureichende Belehrung verschaffen können.

XIV. Adelung (Joh. Chph.) in der Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöchers Gelehrten-Lexikon. Band 1. (Lpz. 1784. 4.) S. 1249—52.

XX. Andres (Jo.) praefatione praemissa Ant. Augustini epistolis. Parmae 1804. 8. maj. editis.

Hat sich Andres durch die Herausgabe dieser, durch einen Glücksfall erst nach Jahrhunderten von Cajetan Marinius wieder aufgefundenen

denen Briefsammlung Augustins ⁷⁷⁾ überhaupt schon ein ganz besonderes Verdienst um die juristische Gelehrten-geschichte erworben, so hat er es noch mehr durch seinen, in der Vorrede dazu S. 1—3. und besonders S. 98—110. gelieferten Beitrag zu Augustins Leben. Eine für den Herausgeber dieses Werks überhaupt sehr beifällige Kritik in den Göttinger gelehrten Anzeigen ⁷⁸⁾, spricht sich näher über dessen Inhalt aus.

Schott, Antonius, Niceron, Majans, Wagenseil und Andres, behandeln von den eben angeführten Gelehrten ihren Gegenstand am ausführlichsten, Panzirolus, Bullart, Freher, Brenemann, Otto, Dunkel, Bandini und Adelung liefern nur Beiträge dazu. Eine erschöpfende und dem gefeierten Namen Augustins durchaus entsprechende deutsche Bearbeitung seines Lebens, die man so gern noch einem juristischen Literator wie Jugler verdankt haben würde, bleibt neben den oben bereits aufgeführten, von

77) cf. Praefatio modo allegata. p. 3. sq.

78) Vom Jahr 1806. Bd. 1. S. 309. 10.

mir jedoch mit leichter Mühe noch mit einer reichen Nachlese auszustatten gewesenen Vorarbeiten dazu ⁷⁹⁾, selbst neben der deutschen von Wagenseil, oben auch schon gehörig gewürdigten Arbeit, doch noch immer ein frommer Wunsch, und einer Vorarbeit, wie sie Majans dazu geliefert hat, unstreitig die gründlichste und ausführlichste über Augustins Leben, könnte in den Händen eines mit Sachkenntniss, Auswahl, kritischer Umsicht und Geschmack zu Werke gehenden deutschen Bearbeiters, als Quelle benutzt, die reichsten und erfreulichsten Früchte tragen, und nichts kann hier wirklich mehr zu beklagen seyn, als dass die Commentarien, welche die Neffen Augustins, Martin Augustin, vormals Priester und Canonicus an der Kirche des Erlösers zu Saragossa, und Anton Augustin, Jesuit, über das Leben ihres Oheims

79) Wer diese kennen zu lernen wünscht, findet sie bei Hendreich Pandectis Brandenburgicis. Tomo 1. (Berol. 1699. fol.) p. 334. 35. Majans Ant. Augustini vitae historia. l. I. p. CX. und bei Saxius onomastico literario. Parte 3. p. 244. 45. u. 630.

ausgearbeitet hinterlassen hatten ⁸⁰⁾, nicht auf die Nachwelt, ja nicht einmal mehr in die Hände von Majans kommen sollten. Ausgezeichnet durch ihre Ausführlichkeit, waren sie dies unbedingt auch durch ihre Zuverlässigkeit, und ihr Untergang muss daher für die gelehrte Nachwelt um so empfindlicher seyn, da in ihnen unstreitig gerade die Hauptquelle über Augustins Leben verloren gegangen ist.

Augustin hat unter seinen, theils dem Civilrecht und canonischen Recht, theils den philologischen, antiquarischen und historischen Wissenschaften gewidmeten Schriften — denn dies sind eigentlich die Disciplinen, um deren Bearbeitung er sich durch eine sehr bedeutende Anzahl von gelehrten Producten als Schriftsteller verdient gemacht hat — sieben Werke hinterlassen, welche dem Theile der juristischen Literatur geweiht sind, der das Civilrecht betrifft. Bei dem

80) s. Nic. Antonius bibliotheca Hispana nova. Tom. 1. p. 81. und Tom. 2. p. 79. de Franckenau bibliotheca Hispanica. p. 30. und Jöcher Gelehrten-Lexikon. Thl. 1. S. 641. und 644.

allgemein anerkannten Werthe und innerem Gehalte dieser gelehrten Producte unseres Verfassers, gehört daher die Mittheilung einer genaueren und zuverlässigeren Literärnotiz über sie um so weniger zu den überflüssigen literarischen Arbeiten, als mau in den Angaben und Nachrichten über die verschiedenen davon vorhandenen Ausgaben und Abdrücke, oft die auffallendsten Unrichtigkeiten und Widersprüche, selbst bei unsern zuverlässigsten Literatoren, ja sogar bei den Biographen Augustins hierüber findet, ein Umstand, der übrigens ein Hauptbestimmungsgrund mehr für mich zur Abfassung dieser Abhandlung war, bei welcher die Ausgleichung und möglichste Berichtigung der berührten literarischen Unrichtigkeiten und Widersprüche gleich sehr in meinem Plane lag.

Es ist eine allgemein bekannte und oben bereits berührte Sache, dass Augustin einer von den wenigen Gelehrten war, denen die Vergünstigung zu Theil geworden ist, das berühmte Florentinische Pandecten - Manuscript zu vergleichen, ein Umstand, der dem oben unter Nr. VII. angeführten Brenemann eben auch die Gelegenheit

zur Erneuerung seines Andenkens in seiner *Historia Pandectarum seu fatum exemplaris Florentini* an die Hand gab. — Nicht durchgängig zufrieden mit den bis dahin von dem römischen Recht vorhandenen Ausgaben und Abdrücken, und mit Grund von einer genaueren Vergleichung des gedachten vortrefflichen Manuscripts viel für die Critik und Interpretation des römischen Rechts sich versprechend, unternahm er, nach der ihm auf sein Gesuch vom Herzog Cosmus Medices von Toscana ertheilten Erlaubniss zur Vergleichung dieses Manuscripts, in Gesellschaft seines Universitätsfreundes und Landsmannes, Namens Metellus ⁸¹⁾, im Mai

81) Joannes Metellus, Sequanus, (nicht Segnanus, wie er in den Göttinger gelehrten Anzeigen v. J. 1777. Bd. 1. S. 674. heisst) aus der Franche Comté gebürtig und damals also sein Landsmann, der noch bis zum Jahre 1555. sein treuer Gefährte und Gesellschafter blieb, nachher aber in Cöln fortlebte, und sich theils als den Herausgeber der Schriften von seinem und Augustins Universitäts-Freunde, Johann Osorius, theils als geographischen Schriftsteller bekannt machte. Er starb im Jahre 1600. s. Hugo's Geschichte des römischen Rechts seit Justinian, oder der jurist. und meist civilistischen

(des Jahres 1542 ⁸²⁾), von der Universität Bologna aus eine Reise nach Florenz, wo er, vereint mit dem letzteren, und unterstützt von dem berühmten Lælius Taurellus ⁸³⁾ — der sich bekanntlich kaum ein Jahrzehend später (i. J. 1553) durch seine Ausgabe der Pandecten nach dem Florentinischen Pandecten-Manuscript ein so grosses Verdienst um das römische Recht erworben hat — jenes Manuscript einer genauen Vergleichung unterwarf. Mit Haloanders Pandecten Ausgabe in der Hand, begleitet bekanntlich von dem Rufe ihrer critischen

Gelehrten Geschichte. (3. Ausg.) S. 234. und Andres praefatione Ant. Augustini epistolis praemissa p. 44—59.

82) Also nicht, wie Brenemann l. c. p. 76. irrig, 1540, sondern wie er auch weiterhin p. 342. richtig schreibt 1542. s. Majans vita Augustini pag. XVII.

83) Unterstützt also von Taurellus, wie er dies nicht allein selbst in der Dedication an Mich. Mai, seinen Emendationum et Opinionum Libris vorausgeschickt, p. m. 5. Cap. 33. p. 251. (edit. Wechel. 1615. 4.) sagt; Freitag irrt mithin, wenn er in seinen Analectis literariis de libris rarioribus. (Lips. 1750. 8.) p. 58. dieser Behauptung Schotts widerspricht.

Vorzüglichkeit und kaum zwölf Jahre vorher (1529) erschienen, ging er prüfend und sorgsam an das Werk, verglich die Lesarten jenes Manuscripts mit denen von Haloander aufgenommenen aufs genaueste, schrieb sich die in der früheren Ausgabe der Pandecten noch gar nicht, von Haloander aber zuerst ⁸⁴⁾, jedoch nur bis zum vierundzwanzigsten Buche derselben gelieferten Inscriptionen ⁸⁵⁾, aus diesem Codex über sämtliche Bücher dieses Rechtsbuchs ab, und unterstützt durch die ihm mitgetheilten handschriftlichen Anmerkungen des berühmten Angelus Politianus, zur Erläuterung

84) cf. Augustini emendat. et opinionum Lib. 1. Cap. 4. p. m. 31. et Eckhardi hermeneuticam juris. Lib. 1. Cap. 5. §. 211. p. 434. edit. noviss.

85) Und zwar darum nur so weit, weil ihn hier die, in Florenz aufbewahrten, Arbeiten des Bologninus in Betreff des Florentinischen Pandecten-Manuscripts — bekannt unter dem Namen des Vorraths des Bologninus — die nur so weit reichten, und die er daselbst allein für seine Zwecke benutzt hat, verliessen, denn bekanntlich hat er das Florentinische Pandecten-Manuscript, wenn er gleich in dieser Hoffnung den Weg nach Florenz gemacht hatte, nie selbst zu sehen bekommen.

dieses Codex abgefasst ⁸⁶⁾, ging er nach einer drei Monate langen Vergleichung desselben — denn leider nöthigten ihn Familienangelegenheiten zur Abbrechung in dieser, von ihm mit ganz besonderer Vorliebe begonnenen, und auf eine längere Zeit berechneten Arbeit ⁸⁷⁾ — mit reichen Früchten seines Fleisses beladen, nach der Mitte des Jahres 1542 ⁸⁸⁾, zurück nach Bologna ⁸⁹⁾.

Hier nun war es, wo er, unterstützt von seinem reichen, von Florenz mitgebrachten gelehrten

86) Ausser deren Berührung in der Dedication an Mich. Mai zu seinen *Emendationum et Opinionum Libris*, gedenkt er ihrer und deren Benutzung bei seiner Arbeit auch noch insbesondere a. a. O. Lib. 4. Cap. 14. ab initio unter den grössten Lobeserhebungen und der ausdrücklichen Hinzufügung, dass Bologninus, Alciatus, Haloander und Budäus ihre besten critischen Verbesserungen Politians Anmerkungen verdanken, eine Wahrheit, die nicht minder ihre volle Anwendung auf Taurells Ausgabe der Florentinischen Pandecten findet.

87) s. dessen *Emendat. et Opinion. Libros. p. m. 6.*

88) s. Brenemann l. c. p. 342.

89) Umständlicher erzählt er uns übrigens selbst die Geschichte dieser seiner gelehrten Arbeit und die Art

Vorrath, zuvörderst Hand an dasjenige Werk legte, womit er sich um die Kritik des römischen Rechts ein so unendliches Verdienst erworben hat, und was ihm zu um so grösseren Ruhme gereichte, da es als seine literarische Erstgeburt, von ihm bereits in seinem siebenundzwanzigsten Jahre ⁹⁰⁾ zu Tage gefördert wurde. Es einem seiner Universitätsfreunde von Padua her, damals aber bereits Bischof von Arras, Namens Antonius Pernotus, widmend ⁹¹⁾, begann er es unter folgendem Titel:

I. 1.

Emendationum et Opinionum Liber. Ad Modestinum sive de excusationibus liber singularis. Venetiis (apud Juntas) 1543. 4.

Unstreitig hat er damit aber nichts weiter als

wie er dabei zu Werke ging, in der Dedication an Mich. Mai zu seinen Emendat. et Opinion. Libris. Sonst vergleiche man hierüber auch noch Brenemann l. c. p. 339. sq.

90) s. oben S. 12. 13. besonders Note 28.

91) Diese Dedication steht auch jetzt noch vor Buch 4. des ganzen, nachher vollständig aufgeführten Werkes.

eine, höchstens nur 10 bis 12 Bogen in Quart füllende, Probesehrift von seiner Collation der Florentinischen Pandecten-Handschrift geben wollen⁹²⁾. Da er diese höchst wahrscheinlich aber auch auf eigene Kosten hat drucken lassen, so hat die unbedeutende, deshalb davon gemachte Auflage, sie auch sogleich zur Seltenheit gemacht — ich wenigstens sah bisher davon noch nie ein Exemplar, und wer weiset mir deren Besitz, wer überhaupt eine nähere bibliographische Notiz davon bei einem unserer namhafteren Literatoren nach? — und dies um so mehr, da sie im Grunde nur als ein Fragment von jenem grösseren, gleich unmittelbar darauf und noch in dem nämlichen Jahre davon erschienenen Werke zu betrachten ist, dem er es nachher als

92) *Librum quoque, sagt er davon Emendationum et Opinionum Libris 4. p. m. 6., singularem ad Modestinum sive de excusationibus, quem superioribus diebus ad illustrem ingenio, moribus et disciplinis Antonium Pernotum, Atrebatensem Pontificem, cum quarto libro nostrarum emendationum misimus, his libris (nämlich dem Emendationum Libro 1. 2. 3.) conjunximus. s. Majansii Augustini vitae historiam. Tomo II. Operum Augustini p. XIX.*

Buch 4. hinzufügte, den Modestin demselben anhängend ⁹³⁾. Im Jahre 1543 also, nicht aber i. J. 1534, wie unbegreiflicherweise Majans sein Biograph ⁹⁴⁾, und ihm getreulich nach Wagenseil ⁹⁵⁾ und Adelung ⁹⁶⁾ schreiben, erschienen; denn wer erst im Jahre 1542 die Vergleichung des Florentinischen Pandecten - Manuscripts anstellen konnte, wie dies auch Majans ⁹⁷⁾ selbst, und Wagenseil ⁹⁸⁾ von ihm sagen, der vermochte unmöglich doch die Früchte einer solchen Arbeit, schon ein Jahrzehend früher, also i. J. 1534 bereits, überhaupt aber gar nicht schon im 17ten Jahre, der gelehrten Welt mitzutheilen! Dass aber auch Widekind sich denselben Fehler in Ansehung

93) s. Majansii vitam Augustini. Tomo II. Operum Augustini p. XX.

94) In Augustini vitae historia. l. l. p. LXXXIV.

95) In Augustins Leben a. a. O. S. 356.

96) Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöchers Gelehrten-Lexico. Band 1. S. 1250.

97) Vita Augustini, Tomo II. Operum Augustini pag. XVII.

98) In Augustins Leben, a. a. O. S. 331.

des Jahres 1534 zu Schulden kommen lässt ⁹⁹⁾, ist damit ausser allem Zusammenhang, und beruht vielmehr auf einer fehlerhaften Erklärung, die er sich von der Ziffer 1574 gemacht hat, und die weiterhin bei der Ausgabe dieses Werkes von diesem Jahre noch berichtigt werden wird.

Ietzt schritt er zum Druck des ganzen, so gut wie obiges Probestück unter seinen Augen und unter seiner und Metellus Mitwirkung zu Venedig bei den Erben des Lucas Antonius Junta gedruckten und verlegten Werkes. Ihrem vollständigen Titel nach sind dies unsers

I. 2.

Augustini (Antonii) Iurisconsulti Hispani, Emendationum et Opinionum Libri quattuor. Ad Modestinum sive de excusationibus Liber singularis. His libris maxima juris civilis pars ex Florentinis Pandectis emendatur et declaratur. Venetiis apud Juntas 1543. 4. — In calce: Venetiis expensis haeredum Lucae Antonii Juntae, Floren-

99) In seinem Verzeichniss von raren Büchern. Stück 2. (Berlin 1753. 8.) S. 254.

tini, Anno 1543. Idibus Septembr. Cum Veneti Senatus privilegio in annos X.

Dies nun das Werk, womit sich Augustin um die Critik und Interpretation des römischen Rechts ein so unendliches Verdienst erworben hat, und worin er vorzüglich auch die geschehene Versetzung der letzten Blätter im Titel de regulis juris gerügt und zugleich zu beweisen gesucht hat, dass alle übrige Handschriften der Pandecten aus der Florentinischen genommen seyen ¹⁰⁰⁾; was seinen Namen, und hätte man auch sonst weiter keine Früchte seiner gelehrten Thätigkeit aufzuweisen, doch in stetem ruhmvollen Andenken bei der gelehrten Welt erhalten haben würde. In dem damit in Verbindung gesetzten Modestin, liefert unser Augustin aber eine neue, verbesserte lateinische Uebersetzung von dessen ursprünglich in der griechischen Sprache geschriebenen Libris 6. de excusationibus — die alte, dem Bulgarus gewöhn-

100) s. Hugo civilistische Litterärgeschichte S. 177. und Spangenberg Einleitung in das römisch Justinianische Rechtsbuch. S. 438.

lich zugeschriebene, wollte nämlich seine Wünsche durchaus nicht befriedigen ¹⁾ — sie zugleich mit einem gelehrten Commentare ausstattend ²⁾.

Damit ist nun der Inhalt dieses Werkes, mit dem uns unter andern auch Georg Beyer bereits genauer bekannt zu machen gesucht hat ³⁾, und über dessen Vorzüge nur eine Stimme bei den Juristen jener und der späteren Zeiten herrscht, hinlänglich bezeichnet. Um aber die, einander ganz gleichlautenden, Urtheile mehrerer namhaften Juristen über dieses unser Werk hier nicht unnützerweise anzuhäufen, was mir ein leichtes gewesen wäre, so begnüge ich mich, hierüber nur eins, nämlich das von Everhard Otto anzuführen, und verweise den Leser, dem es um mehrere dem ähnliche zu

1) s. seine Emendat. et Opinionum libros p. m. 279. 80.

2) Liber ad Modestinum, sagt Majans epistolarum Libro V. p. 250. edit. Jenichen, ea doctrina, gravitate ac elegantia scriptus est, qua solebant veteres Jureconsulti.

3) In seinem Buche De utili et necessaria auctorum juridicorum notitia. Schediasmate 1. (edit. 2. Lips. 1726. 8.) p. 106. sq.

thun ist, auf Majans ⁴⁾ und Brenemann ⁵⁾. Nunquam satis dici potest, sagt Otto ⁶⁾, quantum ipsi, vel hoc solo nomine, universus debeat Iurisconsultorum ordo, quod primus indicavit praesidia, quae ex Pandecte Florentino capi possint. Quum enim Alciatus, in diluculo nascentis jurisprudentiae, publice et privatim ridere solitus fuisset Politianum, Bologninum et Taurellum, quod vel seria omitterent, ut venerandum illud exemplar consulerent, quamvis ipse fugitivis tantum oculis, velut per transennam, illud a se inspectum fateatur in Epistola ad Selvam, libris Disputationum praefixa: Antonius noster, nil moratus temerarium Praeceptoris sui iudicium, decurso studiorum curriculo, Florentiam, Etruriae Metropolim, se contulit, ibique Medicea liberalitate una cum Johanne Matalio Metello Sequano, quinquaginta Digestorum libros cum Norica Haloandri editione, omnium, quae tum quidem extabant, minus men-

4) Majans vita Augustini. Vol. 2. p. LXXXIV. Operum Augustini.

5) Brenemanni historia Pandectarum. p. 337.

6) Praefatione Thesauri juris civilis. Volumine I. p. 4. editionis, quae Basileae 1741. apparuit.

dosa, eruditis oculis, summa fide et accuratione contulit ad Codicem illum purissimum, quaeque legendo, et commentando observarat, optima castigationum genera, aureis Emendationum et Opinionum libris, Venetiis, apud Juntas A. 1543 explicata dedit.

Soviel nun aber die Geschichte dieses Werkes selbst betrifft, so ist obiges die jetzt ungemein seltene, eben aus der schönen Bibliothek unsers allverehrten Geheimen Ober-Revisions-Raths und Professors von Savigny vor mir liegende Originalausgabe ⁷⁾ davon, zuerst also in Quartformat erschienen, 2 Alphabet 3 Blatt stark, oder 340 Seiten ohne den nicht paginirten, aus 5 Bogen 1 Blatt bestehenden Index und 2 Blatt Errata füllend. Mit der Dedication an Michael Mai,

7) Ihre Seltenheit bezeugen unter andern die Acta Eruditorum latina, anni 1740. p. 712. Dav. Clement bibliothèque curieuse historique et critique, ou catalogue raisonné de livres difficiles a trouver. Tome 2. (Götting. 1751. 4.) p. 251. Widekind Verzeichniss von raren Büchern. Stück 2. S. 252. Bauers bibliotheca librorum rariorum. Supplementband 1. S. 146.

Plan und Zweck des Werks zugleich andeutend, S. 3—6 beginnend, folgt dies jetzt selbst in seinen 4 Büchern, von S. 7—250. Daran schliesst sich nun Modestin, S. 251—340. und hieran der unpaginirte und dreifache Index 1) Legum quae emendantur et declarantur; 2) singulorum Capitum quatuor horum librorum; 3) Verborum et rerum. Zuletzt 3 Seiten Errorum emendationes.

Da es eine fast allgemein bekannte Sache ist, dass beinah alle Schriften unsers Augustin zu den seltenen gehören ⁸⁾, so konnte ich die gute Gelegenheit, die sich mir eben darbot eine genauere Notiz von dieser jetzt eben so überaus seltenen Originalausgabe unseres Werkes zu liefern, hier unmöglich unbenutzt vorübergehn lassen, da sie hoffentlich den Juristen nicht minder wie den Literatoren willkommen seyn wird.

Dass übrigens ein Werk von solchem Gehalte,

8) So sagt unter andern Godofr. Tilgner in nova librorum rariorum conlectione. Fasc. 4. p. 721. von Augustins Schriften: Elegantissima pariter et rarissima sunt omnia docti hujus viri scripta.

bei dem in jenen Zeiten in den europäischen Staaten noch weiter verbreiteten Ansehn des römischen Rechts, schnell hinter einander eine bedeutende Zahl neuer Auflagen und Abdrücke erlebte, liegt in der Natur der Sache. Eine möglichst genaue Anzeige von diesen folge nun hier; sie wird aber um so weniger zu den überflüssigen bibliographischen Arbeiten gehören, da gerade hierüber unter unsern Literatoren noch die auffallendsten Widersprüche und Unrichtigkeiten herrschen.

I. 3.

Emendationum et Opinionum Libri quatuor. Ad Modestinum, sive de excusationibus, liber singularis. His Libris maxima juris civilis pars ex Florentinis Pandectis emendatur et declaratur. Lugduni apud Sebast. Gryphium 1544. 1 Alphabet 3 Bogen, oder 372 S. in 8. ohne den nicht paginirten, 2 Bogen 6 Blatt starken Index.

Dies unstreitig der zweite, auch in meiner Büchersammlung befindliche, Abdruck von unserm Originalwerk ⁹⁾, ganz jenem entsprechend einge-

9) Auch aufgeführt in der Bibliotheca Firmiana. (Mediolani 1783. 4.) Vol. 2. p. 321.

richtet. Er enthält gerade nur soviel als dieses, also noch nicht die gleich nachher zu nennenden Taurellschen Anhänge, muss daher noch vor der gleich folgenden Baseler Ausgabe von diesem Jahre erschienen seyn, und ist nicht minder selten als ersteres ¹⁰⁾.

I. 4.

Emendationum et Opinionum Libri 4. Una cum Ejusdem ad Modestinum sive de excusationibus libro singulari. — Item Laelii Taurelli, Icti Fanensis, ad Gallum et legem Velleam; ad Catonem et Paulum; de militiis ex casu. Ex Pandectarum Florentinarum exemplari. Una cum locuplete rerum et verborum in hisce memorabilium indice. In fine: Basileae anno salutis 1544. mense Augusto. 265 S. fol. min. ¹¹⁾ ausser der Dedication

10) s. Catalogi librorum rariorum universalis Supplementum. Tom. 1. p. 145. Bibliothecam Thomasianam seu thesaurum librorum Gottofr. Thomasii, quem edidit Geo. Wolfg. Panzer. Vol. 2. (Norimb. 1765. 8.) p. 36. Nr. 266. Bibliothecam Salthenianam. (Regiomonti 1751. 8.) p. 284. Nr. 1420. ibique allegatos.

11) Also in klein Folio, nicht aber in Octav, welches Format ihr fehlerhafterweise Adelung in der

an Mich. Mai und dem gleich auf diese folgenden Index, welche zusammen hier noch 5 Blätter füllen.

Also ein neuer Abdruck von diesem Werke in Kleinfolio, in einem Exemplare von der Königlichen Bibliothek zu Berlin vor mir liegend, unter andern auch in Barberinis und Schwarzens Bibliotheken vorkommend ¹²⁾, gleichfalls sehr selten ¹³⁾, wozu sich aber eben so wenig ein Drucker, als Verleger genennt hat, und wozu Cle-

Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher. Band 1. S. 1250. giebt. Denn eine Baseler Octav-Ausgabe von dem nämlichen Jahre existirt zuverlässig nicht.

12) Bibliotheca Barberina. Tomo 1. (Romae 1681. fol.) p. 91. und Bibliotheca Schwarziana, quam olim possedit Christ. Gli. Schwarzius. Parte 1. (Altorfii et Norimb. 1753. 8.) p. 187. No. 3417.

13) s. Bibliothecam Salthenianam, p. 284. No. 1420. Widekind Verzeichniss von raren Büchern. St. 2. S. 254. God. Tilgnerus in nova librorum rariorum collectione p. 721. nota m. Schelhorn amoenitates literariae. Tomo 2. p. 410. Theoph. Sincerus (Schwindel) Nachrichten von alten und raren Büchern. Vol. 1. p. 194. 196.

ment, Beyer und Majans, Oporin in Basel machen ¹⁴⁾).

Schon der vollständig aufgeführte Titel von diesem Abdruck zeigt übrigens an, dass er mit einigen neuen, hier zuerst erscheinenden, Zusätzen bereichert sey, die die vorhergehenden Abdrücke noch nicht kannten, nämlich den Taurellischen Anhängen, hier die Seiten 227—265 füllend, weshalb Hugo ¹⁵⁾ dieser Ausgabe auch vor der Originalausgabe den Vorzug einräumt. Auf welchem Wege kömmt aber der Verleger von dieser Ausgabe zu diesen Anhängen? Hat sie ihm Augustin wohl selbst mitgetheilt? Wahrscheinlich! Taurell sein Werk schon im Manuscript einhängend, um seine Meinung darüber zu vernehmen ¹⁶⁾, hat dieser Augustin späterhin, wahrscheinlich nach

14) Clement bibliothèque curieuse hist. et crit. etc. Tom. 2. p. 251. Beyer notitia autorum juridicorum. Sched. 1. edit. 2. p. 106. Majans in vita Augustini. Vol. 2. Operum Augustini p. LXXXIV.

15) Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts seit Justinian. (3. Ausg.) §. 187. S. 234.

16) s. Augustini epistolae a Jo. Andresio editae. p. 129.

bereits erfolgtem Abdruck der ersten Ausgabe davon, jene dafür bestimmten Zusätze mitgetheilt, die dann nur aus seiner Hand in den Besitz des Verlegers übergehen konnten.

I. 5.

Idem liber. Lugduni 1554. 8.

Von drei namhaften Literatoren, nämlich von Lipen ¹⁷⁾, Struv ¹⁸⁾ und Majans ¹⁹⁾ als vorhanden aufgeführt.

I. 6.

Idem liber. Lugduni 1559. 8.

Von Adelung ²⁰⁾ und Palm ²¹⁾ als neue Ausgabe aufgeführt, doch habe ich mich bis jetzt

17) Bibliotheca juridica. Tomo 1. cura Jenichen. p. 280.

18) Bibliotheca juris selecta. p. 392. edit. 8.

19) Vita Augustini. Vol. 2. Operum Augustini. pag. LXXXIV.

20) In der Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher. Band 1. S. 1250.

21) In der Handbibliothek der juristischen Literatur. (Erlangen 1791. 8.) p. 22.

noch nicht von deren Existenz überzeugen können, da das Daseyn einer Ausgabe davon unter dem nämlichen Verlagsorte vom folgenden Jahre durchaus nicht in Zweifel gezogen werden kann.

I. 7.

Idem liber. Lugduni 1560. 8.

Von Majans ²²⁾, Panzer ²³⁾ und Lucius ²⁴⁾ angeführt, und mit Recht von Widekind ²⁵⁾ und Clement ²⁶⁾ zu den seltenen Büchern gerechnet.

I. 8.

Idem liber. Venetiis 1563. 4.

Diese Ausgabe führen an: Struv ²⁷⁾, Ma-

22) Epistolarum libro 5. p. 250. und Vita Augustini. Tomo II. Operum ejus p. LXXXIV.

23) Bibliotheca Thomasiana, a G. W. Panzero edita. Vol. 2. p. 37. No. 267.

24) Jo. Jac. Lucii Catalogus bibliothecae Moenofrancfurtensis. (Frf. ad M. 1728. 4.) Libri juridici. p. 5.

25) Verzeichniss von raren Büchern. Stück 2. S. 255.

26) Bibliotheque curieuse hist. et crit. etc. Tom. 2. p. 251. Note 60.

27) Bibliotheca juris selecta. p. 392. edit. 8.

jans ²⁸⁾, Wagenseil ²⁹⁾ und Adelung ³⁰⁾.

I. 9.

Idem liber. Lugduni apud Antonium de Harsy 1574. 8. In calce: Lugduni excudebat Jo. Quadratus. 358 S. 8. ausser dem Index, der noch 2 Bogen 5 Blätter füllt.

Eine nicht minder seltene Ausgabe von diesem Werke ³¹⁾, auch in der Rintelschen Bibliothek befindlich ³²⁾, wovon das auf Königlicher Bibliothek zu Berlin vorhandene, eben vor mir liegende Exemplar, dem oben S. 56 bereits angeführten Widekind, die Veranlassung zu jenem daselbst

28) In Augustini vitae historia. Vol. 2. Operum Augustini, p. LXXXIV.

29) Im Leben Augustins. a. a. O. S. 356.

30) In der Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher. Thl. 1. S. 1250.

31) s. Bibliothque universelle chez P. Gosse 1742. p. 98. und Clement bibliothque curieuse hist. et crit. etc. Tome 2. p. 251.

32) s. Funccii (Jo. Nic.) publica Academiae Rintelensis bibliotheca. (Rintellii 1733. 4.) p. 98.

schon berührten bibliographischen Irrthum an die Hand gegeben hat ³³⁾. Denn gerade dies Exemplar ist es gewesen, womit Widekind, einst Prediger zu Berlin, der bei der Bearbeitung seines Werkes die Königliche Bibliothek zu Berlin überhaupt stark benutzt hat ³⁴⁾, die angebliche Ausgabe von 1534 hat begründen wollen. Allein hier liegt ein Fehler zum Grunde. Auf dem Titelblatt des besagten Exemplars von dieser Ausgabe hat sich nämlich in der Jahrzahl der Erscheinung des Buchs: 1574, die Zahl 7 nach einem bekannten Kunstaussdruck der Buchdrucker schmierig und zwar so ausgedrückt, dass sie dadurch eine grosse Aehnlichkeit mit einer — wohlgemerkt eckigen, also nicht runden — 3 erhalten hat. Unbekümmert um die Geschichte des Buchs und ohne eine weitere Untersuchung deshalb und über dessen Verfasser anzustellen, schafft unser Widekind die wahre Jahrzahl der Erscheinung des Buchs, die er eigentlich vor sich gehabt hat (1574) schnell

33) s. sein Verzeichniss von raren Büchern. Stück 2. S. 254.

34) s. sein angeführtes Verzeichniss. Vorrede S. 11.

in die von 1534 um, und wird damit eben so schnell der Schöpfer von einer neuen Ausgabe dieses Werkes und von einem ihm nach der Hand von mehreren namhaften Literatoren auf Treu und Glauben nachgeschriebenen bibliographischen Fehler³⁵⁾. Mit Recht hat daher auch der, nun auch bereits dahin gegangene Bibliothekar an Königlicher Bibliothek zu Berlin, Prof. Buttmann, diesen Fehler Widekind's noch in dem angeführten Bibliotheksexemplar von diesem Werke gerügt und berichtigt. „Haec editio, schreibt er daselbst, est anni 1574, per incuriam autem impressoris numero 7 maculae parvae ita adhaerent, ut similis sit numero 3. Hinc Widekindus im Verzeichniss von raren Büchern p. 254. hoc ipsum in nostra Bibliotheca sibi visum exemplum tanquam editionem anni 1534 affert, quae nulla esse potest, cum, quod docuit nos doctissimus Savignius, scriptus sit liber anno demum 1543.“ Dass letzteres aber seine unbe-

35) Namentlich von Dunkel in dem Anhang zu Band 1—3. seiner Nachrichten von verstorbenen Gelehrten, S. 971. und von Bauer in seiner Bibliotheca librorum rariorum universali. Supplementband 1. (Nürnb. 1774. 8.) S. 146.

zweifelte Richtigkeit habe und dass es keine Ausgabe von diesem Werke vom Jahre 1534 geben könne, sondern dass die Originalausgabe davon erst 1543 in Venedig erschienen, sahen wir oben bereits S. 56, Widekind aber hierbei wieder nicht die letztere vor Augen haben konnte, da diese in Quart, die von ihm aufgeführte aber in Octav ist; fürs zweite kömmt hier dies noch hinzu, dass der Titel, den Widekind aufführt, ganz und gar der, auch von ihm weiterhin angeführten, Ausgabe dieses Werks von 1574 ist. Anton de Harsy zu Lyon ist hier wie dort der Verleger, Johann Quadratus hier wie dort der Drucker und die Stärke des Werks hier wie dort 358 Seiten, ausser dem Index.

I. 10.

Idem liber. Lugduni apud Antonium de Harsy 1591. 358. S. in 8. und 2½ Bogen Register.

Eine nicht minder seltene Ausgabe ³⁶⁾, die

36) s. Clement a. a. O. S. 251. Note 60. Salthenii bibliothecam. p. 571. Nr. 2887. Widekind a. a. O. Stück 2. S. 255. Sincerus Nachrichten von raren Büchern. Tom. 1. p. 196. Godofr. Tilg-

ich auch selbst besitze, und unter andern auch im Gundlingschen Catalog vorkömmt ³⁷⁾, aber in Octav-, und nicht in Quartformat ist, wie Adeling schreibt ³⁸⁾.

I. 11.

Idem liber. Heidelbergae apud Josuam Harnisch 1594. 574 S. in 8. ausser 7 Blättern Dedication und 2 Bogen 5 Blättern Index.

Jetzt eine gleichfalls seltene Ausgabe ³⁹⁾, die sich unter andern in der Jenaer Universitäts-Bibliothek befindet ⁴⁰⁾ und die ich auch selbst besitze. Ist also in Octav und nicht in Folio, wie es

neri novam librorum rariorum collectionem.
Fasc. 4. p. 721. sq.

37) Catalogus bibliothecae Gundlingianae. (Halae 1731. 8.) Pars 1. p. 304. Nr. 2654.

38) Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöchers Gelehrten-Lexicon. Bd. 1. S. 1250.

39) s. Clement a. a. O. S. 251. Note 60. und Widekind a. a. O. Stück 2. S. 255.

40) s. Mylii memorabilia bibliothecae academicae Jenensis. (Jenae 1746. 8.) p. 570. Nr. 189.

Wagenseilen ⁴¹⁾ und wahrscheinlich nach ihm auch Adelungen ⁴²⁾ beliebt; übrigens auch nicht die letzte, wie sie gleichfalls Wagenseil a. a. O. nennt, wenn davon noch die gleich nachfolgenden Abdrücke existiren.

I. 12.

Idem liber. Lugduni 1599. 8.

Nach Adelung a. a. O. Bd. 1. S. 1250. Giebt es wohl eine Ausgabe von diesem Jahre? Ueberzeugt habe ich mich noch nicht von deren Daseyn.

I. 13.

Idem liber. Lugduni 1650. 8.

Angeführt von Clement a. a. O. p. 251.

Note 60. Leickher zu Schott. p. 192. Widenkind a. a. O. Stück 2. S. 255. Niceron a. a. O. p. 76. der Uebersetzung. Beyer autorum juridicorum notitia. p. 106. (edit. 2. Lips. 1726. 8.) Majans Augustini vitae historia. Vol. 2. Ope-

41) A. a. O. S. 356.

42) A. a. O. Band 1. S. 1250.

rum p. LXXXIV. Adellung macht sie aber a. a. O. S. 1250 fälschlich zu einer Quartausgabe.

Die neuesten und letzten Abdrücke, welche übrigens auch der Seltenheit dieses Werkes in etwas abgeholfen haben, finden sich endlich in

Ottonis (Everhardi) thesauro juris romani. Volumine 4. von welchem Werke es bekanntlich drei verschiedene Ausgaben giebt, die erste zu Utrecht 1725—29 in 4 Bänden in Folio, die zweite, ebendasselbst 1733—35 verbessert und mit dem fünften Bande vermehrt, die dritte zu Basel 1741—44 in 5 Bänden erschienen, wiewohl ein eben nicht belobter Nachdruck der vorhergehenden zweiten;

und in unsers

Augustini Operum Volumine 2. No. 1. p. 1—120. ein Werk, wovon nachher noch die Rede seyn wird.

Allein wenn man bedenkt, dass beide in Werken in Folioformat geliefert sind, wovon keins wohlfeil, das letztere aber in Deutschland gewiss auch höchst selten ist, so wäre ein, mit Sachkennt-

niss und Geschmack eingerichteter, und für den Handgebrauch gemachter, neuer Abdruck von diesem vorzüglichen Werke, ein gewiss überaus willkommenes Geschenk für denjenigen Theil des juristischen Publikums, dem das Studium der eleganten Jurisprudenz mehr am Herzen liegt.

II. III.

Constitutionum graecarum Codicis Justiniani Imp. collectio et interpretatio. Cum paratitlis sive scholiis et variis lectionibus. —

Juliani, Antecessoris Constantinopolitani, Novellarum Justiniani Imperatoris epitome. Ant. Augustinus emendavit et auxit, additis latinis quibusdam Novellis Constitutionibus ejusdem Imperatoris, cum paratitlis sive scholiis et variis lectionibus, ac verborum quorundam Juliani interpretatione.

Herdae 1567. 8.

Dies zwei, dem Inhalte nach von einander eigentlich verschiedene, von dem Verfasser aber in einem Ganzen zugleich edirte Werke, wovon mir

aber bis jetzt, trotz der wiederholten Bemühungen danach, noch nie ein Exemplar, in der eben angeführten Originalausgabe davon, zu Gesichte kam.

Ersteres ist eine Sammlung der meisten, von Augustin mit Sorgfalt und Eifer auf den Bibliotheken zu Florenz, Venedig und Rom zusammengetragenen griechischen Constitutionen, die sich nicht in Iustinians Codex finden, und deren Quellen zu Anfange des Werks, Tomo 2. Operum p. 146., genauer angezeigt sind, verbunden mit deren lateinischen Uebersetzung, von Julian, einst Lehrer der Rechte zu Constantinopel. Cujaz und seiner Ausgabe der Basiliken verdankt Augustin dabei viel. In Augustini Operibus ist diesem Werke Tomo II. No. 2. p. 139—254. seine Stelle angewiesen.

Letzteres ist eine neue, von Augustin besorgte, Ausgabe von des vorhin gedachten Julian Novellarum Justiniani epitome, bekanntlich eine von Julian aus dem Griechischen ins Kurze gezogene lateinische Uebertragung der Novellen Justinians, mit welche sich unser Augustin auf eine

vielfache Weise um dieses Werk verdient gemacht hat, besonders aber durch die demselben hinzugefügten Erläuterungen und Scholien und das demselben angehängte Wörterbuch Julians. Vermehrt erschien dies Werk übrigens wieder und zwar noch während der Lebzeiten Augustins, in der von Pithoeus besorgten Ausgabe des Julian zu Basel 1576 ⁴³⁾, welche den Titel führt:

Imp. Justiniani Novellae Constitutiones, per Julianum, Antecessorem Constantinopolitanum, de Graeco translatae. Nunc primum restitutae, emendatae et auctae, quibus adjectae sunt ejusdem Justiniani et Justini Imp. Constitutiones aliquot nunquam antea editae. Ex bibliotheca Petri Pithoei I C. Accessere praeterea Paratitla sive Scholia et verborum quorundam Juliani interpretatio, auctore Ant. Augustino. Basileae 1576. fol.

wie nicht minder einem Theile nach, das heisst in dem Wörterbuch und den Scholien über Julian, an Hombergk's zu Vach Ausgabe der Novellen: Novellae Constitutiones Dn. Justiniani ex graeco in

43) s. Majans vita Augustini l. c. p. LXXXVI.

latinum conversae et notis illustratae a Jo. Frid. Hombergk zu Vach etc. Marburgi 1717. 4. als Anhang p. 53—90. unter der Aufschrift:

Augustini (Ant.) verborum quorundam Juliani interpretatio. Ejusdem Paratitla seu Scholia.

In Augustini Operibus hat dieses Werk aber Tomo II. No. 3. p. 255—406 seine Stelle erhalten und Majans hat es in dieser neuen Ausgabe aus der des Pithoeus noch mit manchem gehaltvollen Zusatz bereichert.

IV.

De nominibus propriis του Πανδεκτου Florentini, cum Antonii Augustini, Archiepiscopi Tarraconensis, notis. — In fine: Tarracone, ex officina Philippi Mey, 1579. in Kleinfolio in gebrochenen und auch doppelt paginirten Columnen gedruckt, füllt das Hauptwerk 566 Seiten. Die hinzukommenden Notae, wieder besonders paginirt, 72 Seiten und der sich daran anschliessende 15 Bogen starke unpaginirte Index praecipuorum verborum beschliesst das ganze Werk.

Obiges das zweite Hauptproduct von unseres Augustin Florentinischer Pandecten-Collation und die von der Königlichen Bibliothek zu Berlin eben vor mir liegende, aus Villoisons Bibliothek zu Paris erst vor einigen Jahren erkaufte, jetzt⁺ ungemein seltene ⁴⁴⁾, und deshalb auf Auctionen oft schon sehr theuer bezahlte ⁴⁵⁾ Originalausgabe von diesem Werke, eine Seltenheit, hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, dass der Verfasser überhaupt nur sehr wenige Exemplare davon hat abdrucken lassen, was um so mehr Sache seiner Bestimmung war, da dasselbe auf seine Kosten,

44) s. Vogt catalogus librorum rariorum. (Frf. et Lips. 1793.) p. 81. Bauer bibliotheca librorum rariorum. Thl. 1. (Nürnb. 1770.) S. 40. Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek am Theresiano. (Wien 1780. 4.) S. 337. und die dort angeführten. Ebert allgem. bibliographisches Lexicon. Liefer. 1. (Lpz. 1820. 4.) S. 120.

45) Beim Verkauf der Colbert'schen Bibliothek ging dieses Werk um 120 Livres und bei der Versteigerung der Ehrenkron'schen Bibliothek (Bibliotheca Ehrencroniana. Hagae Comit. 1718. p. 17.) um 255 holländische Gulden weg! s. Niceron a. a. O. p. 79. und Clement a. a. O. Tom. 2. p. 258. Note 72.

aus seiner eigenen, erst in Tarragona durch einen Deutschen, Namens Philipp Mey angelegten, und in seiner Behausung befindlichen, Buchdruckerei hervorgegangen ist. — Auch giebt es noch Exemplare davon unter dem Verlagsort Barcellona, deren Titel unten noch mit dem Zusatz versehen ist: *Barcinone venales habentur apud Natalem Baresson ad forum regium anno 1592.* Allein die genauere Vergleichung derselben mit der vorher eben aufgeführten Originalausgabe ergiebt, dass sie sich in weiter gar nichts von dieser, als eben nur durch obigen Zusatz auf dem Titelblatt unterscheiden, da sie im Gegentheil ganz das alte Werk, in seiner alten Form und Gestalt enthalten, mithin keine neue Ausgabe, wie dies unter andern auch fälschlich der ehemalige Bibliothekar zu Dresden, Joh. Christ. Götze ⁴⁶⁾ behauptet, an dessen Ende sogar auch noch das: *Tarracone ex officina Philippi Mey 1579* zu lesen ist ⁴⁷⁾. Unstreitig

46) In seinen Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dresden. Bd. 2. (Dresden 1744. 4.) S. 326.

47) Man vergleiche de Bure (Guil. Franc.) *bibliographie instructive ou traité de la connaissance des livres rares et singuliers. Volume de la jurisprudence.* (Paris 1764. 8.) p. 93.

hat dieser Baresson ⁴⁸⁾ den kleinen Vorrath von Exemplaren von diesem Werk, der sich noch unter dem Nachlass Augustins vorfand, an sich gekauft, oder sich auf einem andern Wege zu verschaffen gewusst, und die einzelnen Exemplare davon, mit Beibehaltung des ganzen alten Titelblatts derselben, unten an gewöhnlicher Stelle noch mit dem vorhin angeführten, sein darauf erworbenes Verlagsrecht bethätigenden, Zusatz ausstatten lassen, was hier um so leichter möglich war, da der sonst mit Verlags- oder Druckort und Jahr der Erscheinung gefüllte Platz, hier ganz ledig, diesen Zusatz um so mehr erlaubte. — Denis, nächst dem in Note 47. angeführten de Bure, der umständlichste Beschreiber dieses Werkes, macht übrigens am Schlusse dieser seiner Notiz hierüber ⁴⁹⁾ noch die Bemerkung, dass es davon wohl auch verschiedene Exemplare unter dem Druckort: Ilerdae geben möchte. — Doch hier irrt er un-

48) Aber nicht Basseron, wie ihn Ebert im allgemeinen bibliographischen Lexicon. Lieferung 1. (Lpz. 1820. 4.) S. 120. fälschlich nennt.

49) Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek etc. S. 337.

streitig, denn damals, wie Augustin dieses Werk der Presse übergab — im Jahre 1579 — war er seit drei Jahren bereits Erzbischof in Tarragona, vorher aber, wie wir oben schon hörten, bis 1576 Bischof zu Lerida; an letzteres würde damit nicht allein beziehungsweise irrig erinnert, sondern auch noch seine erst in Tarragona unter Mey errichtete Buchdruckerei, nach Lerida zurück versetzt, zwei Anachronismen, die mit der historischen Wahrheit in offenbarem Widerspruche ständen. — Ob sich übrigens, wie Denis a. a. O. noch hinzufügt, auch Exemplare von diesem Werke mit Defecten in den Noten finden, muss ich aus Mangel mehrerer, mit einander zu vergleichender, Exemplare davon, bis jetzt wenigstens noch unentschieden lassen.

So wenig es also eine spätere, für sich bestehende, neue Auflage von diesem Werke giebt, so ist dasselbe doch schon sechs Jahre darauf, noch während der Lebzeiten seines Verfassers, mit für ein Werk ähnlichen Inhalts benutzt worden, erschienen unter folgendem Titel:

Indices juris varii Jac. Labitti, Ant. Augustini et Wolfg. Freymonii, ad Pandectarum

et Codicis leges huc et illuc dispersas, suis autoribus ac libris conjunctim restituendas; temporum quibus veteres illi juris autores vixerunt, aut leges promulgarunt, ratione servata; anno, mense et die adjectis. Singulis autoribus praefixae sunt eorum vitae. Genevae apud Jac. Chouet 1585. 8. et saepius ⁵⁰⁾.

Hier also nicht von neuem abgedruckt, sondern dabei nur benutzt worden, und zwar auf eine, wenigstens Majans Wünsche überall nicht befriedigende Weise. Nihil, urtheilt er hierüber ⁵¹⁾, in hoc libro minus, quam Augustinus reperitur, cujus merus Index pessime descriptus est, et omisae notae eruditissimae. Durch die vollständige Aufnahme dieses vorzüglichen Werks in seinen Thesaurus juris romani, Tom. I. No. 1., den er also, wie man sieht, damit überhaupt eröffnet, nach der damit vorgenommenen, gewiss sehr zweck

50) cf. Schotti Supplementa in Lipenii bibliothecam juridicam. p. 237.

51) s. Majansii epistolae, ex musaeo G. A. Jenichen. (Lips. 1737. 4.) p. 257.

mässigen Veränderung: der Versetzung der vorher am Ende des Werks stehenden Noten unter oder in den Text, an den ihnen eigentlich gebührenden Ort, hat sich daher Otto die juristische Welt um so mehr verbindlich gemacht, da Bynkershoek seinen Plan, dasselbe von neuem zu ediren, leider unausgeführt gelassen hat ⁵²⁾. Ceterum, sagt Otto von dieser seiner Ausgabe des Augustinischen Werks ⁵³⁾, quod ad hanc Augustini editionem attinet, nulli dubitamus, quin gratissima futura sit antiquae et solidae jurisprudentiae cultoribus, quia notae auctoris, antea ad calcem operis rejectae, nunc suis in locis, ad finem paginarum, bibliopolae prioris industria legi possint; quaeque Jurisconsultorum meminerant utriusque Codicis, Institutionum et Basilicorum capita, ex eadem appendice uncis inclusa, singulis nunc subjiciuntur. Index praeterea solerti manu, et vel levissimo pulvisculo collecto, olim confectus, ad quasque paginas

52) s. Brenemannii historiam Pandectarum Florentinarum. p. 346. und Schelhorni amoenitates literariae. Tom. 2. p. 411. editionis 2. Frf. et Lips. 1730. 8.

53) Praefatione Tomo 1. Thesauri juris romani praemissa. p. 8. edit. 2.

et lineas nunc reformatus, omnia, quae non ignorare est operae pretium, accurate monstrabit etc. — In Augustins Operibus findet sich übrigens dieses Werk Vol. I. No. 2. p. 165—574. wieder abgedruckt.

Soviel nun aber die innere Beschaffenheit oder den Inhalt dieses Werks selbst anbetrifft, zu dessen näherer Bezeichnung wir uns jetzt, von der Beschreibung desselben seinem Aeussern nach, wenden — bekanntlich hat auch Otto darüber bereits eine überaus umständliche Notiz geliefert ⁵⁴⁾ — so ist zuvörderst und vor allen Dingen darüber anzumerken, dass der Verfasser, gegen 35 Jahre bis dahin mit einem Werk De Digestorum verbis beschäftigt, bei seinem immer mehr herannahenden Alter, mit diesem der gelehrten Welt nur eine Probe von dem grösseren, nachher leider freilich nie erschienenen, Werke vorlegen wollte, eine Probe, ganz des Verfassers würdig, und mit Recht mit dem verdienten Beifall von Zeitgenossen und Nachkommen aufgenommen ⁵⁵⁾.

54) Praefatione modo antea citata p. 4—15.

55) Man vergleiche Majansius in vita Franc. Ramos

Ein Repertorium über die sämmtlichen in den Pandecten vorkommenden Eigennamen (Nomina propria) in diesem Werke liefernd, mit Nachweisung der Stellen, wo deren eigentlich gedacht wird, eröffnet er dasselbe mit einer Vorrede, worin er zuörderst den wahren juridischen Nutzen dieser nur philologisch scheinenden Kenntnisse zeigt, dann von seiner Art die Pandecten zu citiren unterrichtet und endlich darthut, dass man das Wort Pandectae nicht im weiblichen, sondern im männlichen Geschlecht brauchen müsse.

Seinen Gegenstand in acht Capiteln behandelnd, sind diese, die auch wieder in mehrere Unterabtheilungen zerfallen, dem Werke selbst auch als Inhalt Seite 1. 2. vorgedruckt. Es sind folgende:

I. Nomina Iurisconsultorum, tam ex quorum scriptis constant Pandectae, quam eorum, qui referuntur in eisdem.

II. Nomina Regum et Consulum Romanorum in Pandectis conscripta.

del Manzano. §. 101. in Meermannii Thesouro. Tomo V. p. 33.

III. Nomina Imperatorum a C. Julio Caesare ad M. Aurelium Alexandrum in eisdem libris relata.

IV. Nomina Legum, Senatusconsultorum, Edictorum, Interdictorum, Decretorum, Actionum, quae a propriis nominibus deducuntur, aut aliam habent insignem appellationem.

V. Nomina propria certarum personarum praeter supra scripta, ex quibus partim sunt Scriptorum veterum tam Graecorum, quam Latinorum; partim Deorum atque Heroum; partim Romanorum, atque Provincialium, sive aliorum, ex quibus servi a liberis, viri a mulieribus distinguuntur.

VI. Nomina ficta tam Romanorum civium, quam servorum, ab Jureconsultis usurpata, quorum pars ad viros, pars ad feminas pertinet.

VII. Nomina Provinciarum, Urbium, Montium, Fluminum, Oppidorum, Gentium, Familiarum, Praediorum et aliarum rerum simili ratione aut dicta, aut deducta.

VIII. Alia nomina ex supra scriptis deducta, quae non facile possunt superioribus conjungi.

Verdient übrigens eins von diesen acht Capiteln hier ganz besonders für den Juristen hervorgehoben zu werden, so ist es grade das erste. Gewidmet denjenigen Juristen, deren Schriften in den Pandecten theils excerptirt, theils blos citirt sind, hat er sie nach ihrer Zeitfolge geordnet, und eine kurze Notiz von dem Leben eines jeden liefernd — in der Originalausgabe in den vorhin berührten Noten zu Ende des Werks, in der Ottoschen aber in den Noten unter dem Text befindlich — folgt unmittelbar hinter dem Namen eines jeden dieser Juristen sogleich das Verzeichniss seiner in den Pandecten aufgeführten, theils excerptirten, theils nur citirten Schriften, verbunden mit der vollständigen Angabe der daraus in diesem Rechtsbuch vorhandenen, theils reinen, theils citirten Fragmente. Dass der Verfasser mit diesem Repertorium übrigens zugleich auf seine 36 Jahre früher bereits geäußerte Idee ⁵⁶⁾ über die Wiederherstellung der bis dahin weggelassenen, und so wenig berücksichtigten Inscriptionen der Gesetze der Pandecten und deren Werth bei der Auslegung derselben mit hin-

56) Emendationum et Opinionum Libro 1. Cap. 4.

gearbeitet hat, ist gewiss. Denn bis dahin hatte sie noch keine Pandectenausgabe aufzuweisen, die Haloandrinische ausgenommen, worin sie zuerst, jedoch auch nur bis zum vierundzwanzigsten Buche ⁵⁷⁾ geliefert werden. Taurells Ausgabe der Florentinischen Pandecten, worin sie zuerst vollständig geliefert worden sind, existirte noch nicht — sie erschien bekanntlich erst 1553 ⁵⁸⁾ — mithin war auch dies eine besondere Frucht seines Eifers für unsere Wissenschaft, dass er sich diese Inscriptionen, bei Gelegenheit seiner Vergleichung des Florentinischen Pandecten-Manuscripts genau abschrieb ⁵⁹⁾ und mit ihnen ausgerüstet, das obige Werk zu Stande brachte.

57) Also nur bis zum 24sten Buche der Pandecten in seiner Ausgabe derselben unter dem Titel: Digestorum seu Pandectarum Libri 50. ex editione Gregorii Haloandri. Vol. III. Norimb. 1529. 4. erschienen. Denn so weit reichte bekanntlich nur der Vorrath des Bologninus, der Haloandern hier allein zur Quelle diente.

58) Unter dem Titel: Pandectarum seu Digestorum Libri 50. ad archetypum Florentinum recogniti per Laelium Taurellum. III. Vol. Florentiae 1553. fol.

59) s. Ejusdem Emendationum et Opinionum Lib. 1. Cap. 4. p. 31. (edit. Lugdun. 1591. 8.)

V.

De Legibus et Senatusconsultis liber. Adjunctis Legum antiquarum et Senatusconsultorum fragmentis, cum notis Fulvii Ursini. Romae ex typographia Dominici Basae 1583. In fine: Romae excudebat Franciscus Zannettus 1583. 4.

Dies die von Augustin mit grosser Sorgfalt gesammelten, noch übrigen Fragmente der alten Leges und Senatusconsulta der Römer, beginnend mit einer allgemeinen Einleitung de Legibus et Senatusconsultis, verbunden mit einer Geschichte und einem gelehrten Commentare derselben. Nach Majans hat Augustin dieses Werk in seinen früheren Jahren bereits, noch in Bononien lebend, begonnen, es auch von dort aus schon Taurell im Jahre 1544 im Manuscript zur Ansicht mitgetheilt ⁶⁰⁾; doch andere Geschäfte und literarische Arbeiten hatten ihn veranlasst, dasselbe nach der Hand mehr zur Seite zu schieben, so dass er es, zu dessen Herausgabe von mehreren Gelehrten wie-

60) Majans vita Augustini l. c. p. LXXXIX.

derholt und dringend aufgefordert, erst später wieder zur Hand nahm, und das Manuscript zu dieser Absicht dem gelehrten Antiquar Fulvius Ursinus in Rom, mit dem er in freundschaftlichen Verhältnissen stand, mittheilte, welcher es, zugleich mit seinen, am Schluss des Werks hinzugefügten, gelehrten Anmerkungen ausgestattet, edirte. Eine um vieles vermehrte, verbesserte und berichtigte Ausgabe davon — denn die genannte, übrigens in einem sehr gefälligen Quartformat erschienene, von Königlicher Bibliothek eben vor mir liegende, Originalausgabe, ist leider mit einer sehr bedeutenden Zahl von Auslassungen und Druckfehlern ausgestattet — erschien bereits im nächsten Jahre zu Paris unter folgendem Titel:

De Legibus et Senatusconsultis liber. Adjunctis Legum antiquarum et Senatusconsultorum fragmentis, cum notis Fulvii Ursini, multo quam antea emendatius, additis etiam locorum quorundam notis, cum duobus indicibus locupletissimis. Adjectus est Justi Lipsii libellus de Legibus Regiis et Decemviralibus. Parisiis, apud Jo. Richerium, 1584. fol.

Ein Werk, in Augustins Geiste bearbeitet, und von dessen Gelehrsamkeit auf allen Seiten die unwiderleglichsten Beweise liefernd, übernahm Ursinus das Geschäft in Ansehung dessen Herausgabe mit Vergnügen. Cum praeclarum hunc de Legibus et Senatusconsultis Commentarium, sagt er in der Vorrede dazu, Tarracone superioribus mensibus ad me misisset (autor), ut ego illum, si mihi videretur, cum eruditis quibusdam viris, qui saepius jam editionem ejus scripti flagitaverant, communicarem, ita — sum ejus libri lectione delectatus, ut tantam studiosis hominibus doctrinam, tantamque utilitatem diutius deberi non sim passus. Mit vollem Recht hat der gelehrte Morhof dieses Werk daher auch librum doctissimum genannt ⁶¹⁾, und sehr zu bedauern ist es deshalb, dass dasselbe auch längst schon zu den seltenen Büchern gerechnet werden musste ⁶²⁾. Eine umständlichere Nach-

61) Polyhistore. Tomo 3. Lib. 6. Sect. 3. p. 80.

62) s. Sincerus Nachrichten von lauter alten und raren Büchern. Stück 1. (Frf. u. Lpz. 1731. 8.) S. 193. Salthenii bibliothecam. (Regiamenti 1751. 8.) p. 2. und 290. und Bauers bibliothecam librorum rariorum. Thl. 1. (Nürnb. 1770. 8.) S. 40.

richt davon liefern uns Sincerus ⁶³⁾ und Majans ⁶⁴⁾, welche hierüber noch ganz besonders des Vergleichens werth sind.

Dass übrigens auch dieses Werk unsers Augustin noch mehr neue Auflagen und Abdrücke erlebte, war in der Ordnung. Es erschien wieder Lugduni 1592. 4. ⁶⁵⁾ — in diesem, so wie in den vorhergehenden Exemplaren von 1583. und 1584. auch auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindlich — ibidem 1606. fol. ⁶⁶⁾ Lugduni Bata-
vorum 1694. fol. ⁶⁷⁾ und neu abgedruckt in Grae-
vii thesauro antiquitatum Romanarum, Tomo II.
p. 1139—1377. und in Augustini Operibus. To. I.
No. 1. p. 1—164. welche letztere es also, wie man

63) A. a. O. S. 193—98.

64) Vita Augustini. Tomo II. Operum ejusdem. p.
LXXXVIII—LXXXI.

65) s. Salthenius l. c. p. 290. und Bauer a. a. O. S. 40.

66) Leickher ad Schotti vitam Augustini. p. 192. Ma-
jans vita Augustini. l. c. p. LXXXIX.

67) Aufgeführt im Catalogus librorum bibliothecae Ti-
gurinae, in inferiore aedium parte collocatorum.
Tomo 1. (Tiguri 1744. 8.) p. 77.

sieht, eröffnet. Was aber die Ausgaben betrifft, die Schott noch zu Lipen anführt ⁶⁸⁾, unter Paris 1554 und 1585. fol. und Basel 1557. 8. so existiren diese zuverlässig nicht, eben so wenig als die von Lyon 1591. 4. von Majans ⁶⁹⁾ angeführt, womit unstreitig die von 1592. gemeint ist. So giebt es hiervon auch wohl keine Ausgabe Paris 1594. fol. erschienen, die Salthenius aufführt, es ist höchstwahrscheinlich keine andere als die von 1584. fol., auf welche er sich auch selbst weiterhin in seinem Werke noch bezieht ⁷⁰⁾; in Ansehung der von Schott unter Genv 1623. noch aufgeführten ⁷¹⁾, muss ich die Sache aber noch unentschieden lassen.

Dies nun sind Augustins Schriften über das Civilrecht, welche noch bei seinen Lebzeiten erschienen sind. Erst späterhin hat ihnen Majans noch folgende zwei, früher aber von Augustin

68) Schott Supplementis in Lipenii bibliothecam juridicam. p. 300.

69) Vita Augustini. l. c. p. LXXXIX.

70) Bibliotheca citata. p. 2. und p. 290.

71) Loco antea nota 68. citato.

selbst noch nie edirte, in Augustins Werken hinzugefügt:

VI.

Ad Titulum Pandectarum de diversis regulis juris antiqui explanationes. Nunquam antehac editae.

Ein Commentar über den gedachten Titel der Pandecten, in Augustins Operibus Tomo II. No. 4. p. 407—451. abgedruckt.

VII.

Commentarii ad Institutiones Imperat. Justiniani, nunquam antehac editi et ad Libri 2. Titulum 23. de fideicommissariis haereditatibus perducti.

Ein Commentar über Justinians Institutionen, jedoch nicht einmal die ersten 2 Bücher derselben vollständig umfassend, in Augustins Operibus Tomo II. No. 5. p. 453 — 550. abgedruckt.

So wenig übrigens unser Augustin je ein Werk über das Edictum perpetuum zu Tage gefördert hat, ob er gleich mit einem solchen unstreitig be-

schäftigt gewesen ist ⁷²⁾, eben so wenig hat er auch je eine eigene Ausgabe des Corpus juris civilis edirt, ein literärischer Irrthum, zu welchem seine, oben bereits S. 54. u. f. aufgeführten Emendationum et Opinionum libri eigentlich die entfernte Veranlassung gegeben haben. So thätig er nämlich auch mit der Vergleichung des Florentinischen Pandecten-Manuscripts in der Gesellschaft seines Freundes Metell beschäftigt gewesen, so wenig hat ihn doch diese seine gelehrte Beschäftigung je zum Herausgeber eines solchen Werks gemacht. „Gewöhnlich bezeichnet man freilich, sagt daher Spangenberg mit Recht ⁷³⁾, die durch Ludwig

72) Elaborabat et ad Edictum perpetuum opus, cujus meminit Laelius Taurellus in literis ad nostrum datis XIII. Kal. Septemb. 1546. apud me Mss. sagt Nic. Antonius bibliotheca Hispana nova. Tomo 1. (Romae 1672. fol.) p. 80. siehe noch Schott vita Augustini l. c. p. 195. besonders aber Majans vita Augustini. Tomo II. Operum Augustini p. XCIX.

73) s. Ernst Spangenberg in J. S. Ersch und J. G. Grubers allgem. Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Thl. 2. (Lpz. 1819. 4.) S. 234. Note 3. und in seiner Einleitung in das römisch-justinianische Rechtsbuch. (Hannover 1817. 8.) S. 438. und 784. 85.

le Mire (Lud. Miraeus) zu Paris 1548 — 1550.
5. Voll. 4. besorgte Ausgabe des Corpus juris mit dem Namen Corpus juris Augustini, jedoch mit Unrecht, da nur Augustins Bemerkungen in seinen Emendationum et Opinionum libris dabei benutzt sind, und er nicht den mindesten directen Antheil an derselben hat.“

Und nun zum Schluss des Ganzen hier noch jene, oben versprochene, nähere Notiz über unsers Augustin Opera omnia, die von Königlicher Bibliothek zu Berlin eben vor mir liegen, und zu der ich mich um so mehr verpflichtet fühle, weil selbst dieses, wenn gleich noch nicht viel über funfzig Jahre altes, Werk, jetzt schon zu den seltenen gerechnet werden kann ⁷⁴⁾.

Der Buchdrucker Joseph Rocchi zu Lucca war es, der sich das Verdienst erwarb, die juristische Welt durch eine möglichst vollständige Samm-

74) Unter diesen führt es namentlich bereits auf F. A. Ebert im allgemeinen bibliographischen Lexicon. Lieferung 1. (Lpz. 1820. 4.) S. 120.

lung der Werke Augustins zu erfreuen, denn der, von Anton Balthasar Walther der gelehrten Welt fünfundzwanzig Jahre früher bereits vorgelegte Plan, wenigstens einen Theil der vorzüglichsten, dem canonischen Rechte angehörigen Werke Augustins von neuem zu ediren, über welchen er sich umständlich in den *Novis Actis Eruditorum* ausgesprochen hat ⁷⁵⁾, war leider nicht einmal in dieser so beschränkten Form und Gestalt zur Ausführung gekommen. Die beiden berühmten Iuristen Majans und Meermann waren es, die Rocchi in diesem Unternehmen werththätig unterstützten, und ihren vereinten Bemühungen verdanken wir daher diese, für das Reich der Wissenschaften in so mannichfacher Beziehung so überaus wichtige Sammlung, die in den acht vor uns liegenden Folioebänden die meisten und beträchtlichsten Werke Augustins enthält, die der Verleger gern noch mit einem Supplementbände bereichert hätte, wären ihm einige hier noch fehlende, und bis dahin durchaus noch nicht aufzutreiben gewesene Schriften desselben, ein Sacerdotale für das Bisthum Lerida,

75) De anno 1740. p. 712—18.

ein Catechismus, mehrere Briefe und eine Vorrede zu dem Brevier, von freundlicher Hand für diesen Zweck noch mitgetheilt worden, über welches alles sich umständlicher noch, so wie überhaupt über die ganze schöne Sammlung die Göttingischen gelehrten Anzeigen aussprechen ⁷⁶⁾.

Die dieser Sammlung übrigens im allgemeinen zum Grunde liegende Ordnung ist folgende. Band 1. und 2. enthalten die dem römischen Rechte, Band 3 bis 6. und der Anfang von Band 7. die dem canonischen Rechte angehörigen Schriften, das übrige des 7ten Bandes und der 8te aber die den antiquarischen, philologischen und historischen Wissenschaften gewidmeten Schriften. Folgende speciellere Notiz von dem Inhalte des ganzen Werkes beschliesse jetzt diesen unsern Beitrag zur juristischen Biographie.

76) Zugabe zu den Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen. Band 1. auf das Jahr 1777 Stück 43. S. 673—77.

Augustini (Antonii) Archiepiscopi Tarraconensis, Opera omnia, quae multa adhibita diligentia colligi potuerunt. Volumen I—VIII. Lucae, typis Josephi Rocchii, 1765—1774. in fol.

Volumen I. Lucae 1765. XXVIII. et 574. pagg.
Cum icone auctoris.

Thomae Aspurrio, Caesaraugustano, Romae pro Arragonensi Regno litibus judicandis XIIviro, Josephus Rocchius, Typographus S.D. p. V—VIII. (Dedicatio.)

Josephi Rocchii, Typographi, Praefatio.
p. IX—XIV.

Andreae Schotti Oratio in funere Antonii Augustini. p. XV—XXII.

Judicia doctissimorum virorum de Antonio Augustino. p. XXIII—XXVIII.

I. De Legibus et Senatusconsultis liber. Cum notis Fulvii Ursini. Adjunctis Legum antiquarum et Senatusconsultorum fragmentis. p. 1—164.

II. De nominibus propriis του Πανδεκτου Florentini. Cum notis ejusdem. Adjectis Everardi Ottonis notationibus. p. 165—520.

(Index rerum et verborum. p. 521—574.)

Volumen II. Lucae 1766. CXXI. et 550 pagg.

Jos. Rocchii praefatio. p. V—VIII. Ant.

Augustini vitae historia, quam hispanice scribebat Gregor. Majansius. Latine vertebant Fabius Prosper Cenamius et Jo. Bapt. Montecatinius, Patricii Lucenses. p. IX—CXXI.

I. Emendationum et Opinionum Libri quatuor. Ad Modestinum, sive de excusationibus liber singularis. Item de militiis ex casu Augustini ad Laelium Taurellum et Taurelli ad Augustinum epistolae. p. 1—137.

(Emendationes etc. p. 1—94. Ad Modestinum. p. 95—120. Ej. de militiis ex casu epist. p. 221—228. Index. p. 129—137.)

II. Constitutionum graecarum Codicis Justiniani Imperatoris collectio et interpretatio. Cum

paratitlis sive scholiis et variis lectionibus.
p. 139—254.

III. Juliani, Antecessoris Constantinopolitani,
Novellarum Justiniani Imp. epitome. Ant.
Augustinus emendavit, auxit, additis latinis
quibusdam Novellis Constitutionibus ejusdem
Imperatoris, cum paratitlis sive scholiis et va-
riis lectionibus, ac verborum quorundam Juli-
ani interpretatione. Accedunt nonnulla ex
Novellarum earundem Libro, a Pithoeis Fra-
tribus olim edito. p. 255—406.

IV. Ad Titulum Pandectarum de diversis regulis
juris antiqui explanationes. Nunquam antehac
editae. p. 407—451.

V. Ad Institutiones Imp. Justiniani Commentarii,
nunquam antehac editi, et ad Libri II. Titu-
lum 23. de fideicommissariis haereditatibus per-
ducti. p. 453—518.

(Index rerum et verborum. p. 519—550.)

Volumen III. Lucae 1767. CIV. et 628. pagg.

Jos. Rocchii praefatio. p. V—VIII. Sum-
maria Tractationis Gerhardi von Ma-
stricht. p. IX—XII. Gerh. v. Mastricht
historia juris ecclesiastici et pontificii. p.
XIII—CIV.

I. De emendatione Gratiani Dialogorum Libri
duo. Cum notis Stephani Baluzii Tutelen-
sis et Gerh. v. Mastricht Ubii. p. 1—216.

II. De quibusdam veteribus Canonum ecclesiasti-
corum collectoribus judicium ac censura. p. 217
—244.

III. Canones poenitentiales, cum notis Ant. Au-
gustini. p. 245—344.

IV. Hadriani Papae Capitula, quae ex graecis
et latinis canonibus et synodis Romanis atque
decretis praesulum ac principum Romanorum
sparsim collecta sunt, cum notis A. Augustini.
p. 345—369.

V. Constitutionum Provincialium Tarraconensium
Libri V. ab A. Augustino emendati et aucti.

Item de Tarraconensibus Pontificibus brevis
commentarius. p. 371—520.

VI. Constitutiones Concilii Provincialis Tarraco-
nensis editae a. 1584. p. 521—532.

VII. Constitutionum synodaliū Tarraconensium
Partes V. p. 533—610.

(Index rerum et verborum. p. 611—628.)

Volumen IV. Lucae 1769. VIII. et 743. pagg.

Jos. Rocchii praefatio. p. V. VI. Nomina
Conciliorum quae in his Collectionibus re-
feruntur. p. VII. VIII.

Antiquae Collectiones Decretalium, cum Ant.
Augustini notis. p. 1—692.

(Index Titulorum, Capitum, rerum et ver-
borum. p. 693—743.)

Volumen V. Lucae 1770. LXXX. et 646 pag.

Jos. Rocchii praefatio. p. V. VI.

I. De synodis et pseudosynodis Commentarii, nunquam antehac editi. p. VII—LXXX.

II. Iuris pontificii veteris epitome. Pars prima. De personis. p. 1—534.

III. Francisci Aduartis in iuris pontificii veteris epitomen notationes. p. 535—613.

(Index rerum et verborum. p. 614—646.)

Volumen VI. Lucae 1771. VI. et 721 pagg.

Jos. Rocchii praefatio. p. V. VI.

I. Iuris pontificii veteris epitome. Pars secunda. De rebus. p. 1—356. Pars tertia. De judiciis. p. 357—594.

II. Repertorium Decisionum Rotae. p. 595—680.
(Index rerum et verborum. p. 681—721.)

Volumen VII. Lucae 1772. VI. et 686. pagg.

Jos. Rocchii praefatio. p. V. VI.

- I. Institutionum juris pontificii fragmenta duo.
Nunquam antehac edita. p. 1—28.
 - II. Bibliotheca graeca manuscripta, latina manuscripta, mixta ex libris editis variarum linguarum. p. 29—161.
 - III. Epistolae, cum notationibus. Nunquam antehac editae. p. 162—263.
 - IV. Fragmenta Historicorum emendata a Fulvio Ursino. Fulv. Ursini notae ad Sallustium, Caesarem, Livium, Vellejum, Tacitum, Suetonium, Spartianum et alios. p. 264—424.
 - V. Marci Terentii Varronis Pars librorum 24. de lingua latina, ex bibliotheca Ant. Augustini. p. 425—524.
 - VI. Marci Verrii Flacci quae extant et Sexti Pompeji Festi de verborum significatione Libri 20. ex bibliotheca Ant. Augustini. p. 525—666.
(Index rerum et verborum. p. 667—686.)
-

Volumen VIII. Lucae 1774. VIII. et 511. pagg.
cum LXI. tabulis aeneis huic Volumini in
fine adjectis.

Jos. Rocchii praefatio. p. V—VIII.

I. Dialogos de Medallas, Incripciones y otras Antigüedades de Don Ant. Augustin, con la Interpretacion latina de Don Andres Scotto.
p. 1—242.

II. De familiis Romanorum liber singularis. p.
243—308.

III. Ejusdem Musei antiquiora numismata. p.
309—338.

IV. Dialogos de las Armas i Linages de la Nobleza de Espanna, cuya obra postuma ha cotejado con varios Libros, assi manuscritos, como impressos pertenecientes a los mismos asuntos, i con diligencia ha procurado emendarla Don Gregorio Mayáns i Siscár. p. 339—392.

- V. Opuscula et fragmenta. p. 393—412.
- VI. Ex Consiliis multorum Codicis interpretatio, ex bibliotheca A. Augustini. p. 413—454.
- VII. Index rerum et verborum. p. 455—500.
- VIII. A. Augustini epistolae aliquot recens repertae. p. 501—511.
-

V. Opuscula et fragmenta p. 393-419

VI. Ex Constantii multisque Codicibus integris
et ex Bibliotheca A. Augustini p. 419-434

VII. Index rerum et verborum p. 435-500

VIII. A. Augustini epistolae aliquot rectius re-
punctae p. 501-511

Neuber, Christian Ludwig,

Anton Augustin und sein civilistischer Nachlass eine Erinnerung an ihn wie
an seine Verdienste um das Civilrecht

Berlin 1832

Biogr. 49 t

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10061478-3